



hochschulsport



24. Winter-Universiade in Harbin (China)

DAS EIS SCHMILZT. FRAGE:

SINKT DAS WASSER?
STEIGT DAS WASSER?
BLEIBT ES GLEICH?



Bewerben Sie sich bei uns.

Sie schätzen Herausforderungen und lösen gerne Probleme? Sehr gut! Wir suchen Ingenieure, Techniker und Entwickler wie Sie: mit Ideen, Kompetenz und Engagement. Bundesweit für vielfältige technische Aufgaben oder für den Vertrieb. www.brunel.de/karriere

brünel

specialists | projects | management

Inhalt

Herausgeber:

Allgemeiner Deutscher
Hochschulsportverband (adh) e. V.
Max-Planck-Str.2
64807 Dieburg
Fon: 06071 / 208610
Fax: 06071 / 207578
Web: www.adh.de

Redaktion:

Julia Beranek, Patricia Fritzsche
Fon: 06071 / 208613
Mail: beranek@adh.de
Mail: fritzsche@adh.de

Fotos:

adh-Archiv
Bernd Schindzielorz
FISU-Archiv / C. Pierre
view - die agentur

Gestaltung:

Dirk Beckmann
Matthias Bolz

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich
Für Mitglieder gratis

Druck:

TZ Verlag & Print GmbH
Bruchwiesenweg 19
64380 Roßdorf
Fon: 06154 / 81125
Fax: 06154 / 8883

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht zwangsläufig die Meinung
der Redaktion wieder.
„hochschulsport“ erscheint im 36. Jhg.

Gefördert durch das Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
(BMFSFJ), aus Mitteln des Kinder- und
Jugendplanes (KJP) des Bundes durch
die Deutsche Sportjugend (dsj).

nachgefragt

4

- Winter-Universiade 2009 4
- Steffen Tepel im Gespräch über die Winter-Universiade 7
- www.adh.de in neuem Design 8
- Woche des Hochschulsports 2009 in NRW 9
- Die Finnbahn ist der Renner an der RWTH Aachen 11
- Nutze Deine Möglichkeiten! 12

marketing

14

- Sponsoring bei Hochschulsportveranstaltungen 14
- Tischtennis: Die Ausrüstersuche hat ein Ende! 15
- Joggen-Online ist neuer Partner des adh 16
- MLP wieder Titelsponsor ausgewählter Hochschulsportmeisterschaften 17
- Große Umfrageaktion bei der HSM 18

bildung

19

- Coaching als Führungsinstrument 19
- Quo vadis Hochschulsport? 21

chancengleichheit

22

- Die FISU-Frauenkommission – eine erste Bilanz 22
- Tandem steht wieder in den Startlöchern 24

wettkampf

25

- EUC Volleyball in Hamburg 25
- Wettkampfranking 2008 im Detail 26

studentisch

27

- Neue Themen und Gesichter im Sportreferatausschuss 27
- Sportreferate in Deutschland: Wie geht's in Berlin? 28

Winter-Universiade 2009

Medaillenrekord für das deutsche Team



Mit einer farbenfrohen Abschlussfeier endete die 24. Winter-Universiade in Harbin, an der 2.366 Personen aus 44 Nationen teilgenommen haben. Die deutsche Mannschaft überzeugte rundum! Noch nie zuvor hatte ein adh-Team so viele Medaillen errungen, wie in diesem Winter. Mit einer Gold-, zwei Silber und drei Bronzemedailles belegte die deutsche Mannschaft Platz 14 Platz in der Nationenwertung.

Spitzensport in Harbin, Yabuli und Maoershan

Harbin konnte sich mit der Ausrichtung der 24. Winter-Universiade rundum als ernst zu nehmender Kandidat für die Ausrichtung Olympischer Winterspiele präsentieren. 2.366 Personen aus 44 Nationen waren in den Norden Chinas gereist, um in 15 Sportarten an den Weltspielen der Studierenden teilzunehmen. Damit war diese Universiade nach der Winter-Universiade 2007 in Turin mit 2.806 Teilnehmenden die zahlenmäßig größte FISU-Wintersportveranstaltung aller Zeiten. Nicht nur die Quantität, auch die Qualität der Veranstaltung überzeugte. „Die Wettkampfstätten und die Sportorganisation befanden sich auf höchstem internationalen Niveau und sind mit den Standards bei Weltcups sowie Welt- und Europameisterschaften zu vergleichen. Lediglich die extremen Temperaturen bis -15 °C machten allen Aktiven körperlich zu schaffen und erschwerten die Materialwahl erheblich“, resümierte Delegationsleiter Nico Sperle.

Das Zentrum der Winter-Universiade lag in Harbin, einer Industrie- und Universitätsstadt mit zehn Millionen Einwohnern. Hier fanden sämtliche Eissportwettbewerbe in renovierten und neu errichteten Stadien statt, die leicht mit dem herausragenden Standard der Olympiasportstätten von Turin mithalten konnten. Neben Harbin konzentrierten sich die Universiade-Wettkämpfe auf die Skigebiete Yabuli und Maoershan, wo die Sportarten Ski Alpin, Ski Nordisch, Free Skiing, Snowboard und Biathlon ausgetragen wurden. Beide Skigebiete wurden für die Universiade ausgebaut und boten – abgesehen von mitunter irregulären Windverhältnissen beim Skisprung – durchgehend perfekte Bedingungen.

Das deutsche Team

Der adh-Vorstand hatte 22 Aktive (6 Frauen und 16 Männer) und 17 Betreuer für die Winter-Universiade nominiert. Wie auch bei den letzten Universiaden konnte exakt die Zielgruppe der Nachwuchsathletinnen und -athleten angesprochen werden, was in dem sehr jungen Altersdurchschnitt von 23,3 Jahren deut-

lich wird. Die deutschen Athletinnen und Athleten starteten in den Sportarten Eisschnelllauf, Eiskunstlauf, Eistanz, Nordische Kombination, Langlauf, Biathlon, Skisprung, Ski Cross und Snowboard. 14 der 22 Sportlerinnen und Sportler sind Mitglied in einem Bundeskader ihres Fachverbandes. Damit hat sich der Anteil der Kaderathletinnen und -athleten im Vergleich zu Turin um 50% erhöht.

Um eine optimale Betreuung der Studierenden zu gewährleisten, begleiteten acht Trainer, drei Mediziner, ein Servicemann und drei Personen, die für die allgemeine Organisation zuständig waren, das Team. Die Delegationsleitung hatten die Vorstandsmitglieder Nico Sperle (Vorstandsvorsitzender) und Roland Joachim (Vorstand Finanzen) inne. Dr. Verena Burk (FISU-EC) und Hans Falsehr (FISU-TD Ski Alpin) vertraten die deutschen Farben innerhalb der FISU. Weiter waren drei deutsche Kampfrichter vor Ort im Einsatz.

Erfolgreichste Winter-Universiade für Deutschland

Betrachtet man die Startfelder der 15 angebotenen Sportarten, so waren sie in der Spitze und Breite hervorragend besetzt. In den Eissportarten wurden allein neun Universiade-Rekorde im Eisschnelllauf aufgestellt. Ebenso konnten die Aktiven in den Schneesportarten – Alpiner und Nordischer Skilauf sowie Snowboard – entsprechende Welt-Cup Punkte und hervorragende Einzelerfolge vorweisen. Auch die deutsche Mannschaft überzeugte bei dieser Universiade rundum. Noch nie zuvor hatte ein adh-Team so viele Medaillen errungen wie in diesem Winter. Mit einer Gold-, zwei Silber- und drei Bronzemedailles belegte die deutsche Mannschaft Platz 14 in der Nationenwertung. Dies stellt eine deutliche Verbesserung gegenüber den Vorjahren 2005 (17. Platz) und 2007 (19. Platz) dar. Nur 1991 (zwei Gold- und eine Silbermedaille) und 2005 (eine Gold-, eine Silber- und drei Bronzemedailles) schnitten die deutschen Sportlerinnen und Sportler annähernd erfolgreich ab. Allerdings waren im Jahr 2005 die Anzahl der Aktiven und der Starts doppelt so hoch wie in diesem Winter.





Neben den sechs Medaillen erreichten die deutschen Athleten zwölf Mal eine Platzierung unter den besten Acht und weitere fünf Mal Platz zwölf und besser. Zieht man die Grenze für die „Endkampfplatzierung“ bei Platz zwölf, so wurde diese Hürde von 17 deutschen Sportlerinnen und Sportlern (77,3%) genommen. Im Jahr 2005 schafften dies lediglich 61,4% und 2007 gar nur 45,5% der deutschen Starterinnen und Starter.

adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch freut sich über die hervorragenden Leistungen des deutschen Teams: „Die 24. Winter-Universiade war in allen Belangen ein großer Erfolg für den adh und seine Mitgliedshochschulen. Obwohl die Großveranstaltung diesmal in Asien stattfand, konnte in Zusammenarbeit mit den zuständigen Sportfachverbänden ein hochklassig besetztes und hoch motiviertes Team entsandt werden. Die Verbesserung der Studienbedingungen für studierende Spitzensportlerinnen und -sportler sowie die intensive und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Fachverbänden haben maßgeblich zu einer Stabilisierung der sportlichen Ergebnisse beigetragen und werden auch künftig der Schlüssel zum Erfolg sein.“

Sportwissenschaftlicher Kongress

Im Vorfeld der Universiade fand vom 13. bis 15. Februar 2009 mit großer internationaler Beteiligung die sportwissenschaftliche FISU-Konferenz in Harbin statt. Dabei ging es nicht nur um den wissenschaftlichen Austausch von Erkenntnissen zu unterschiedlichen Aspekten des Wintersports im weltweiten Hochschulsport. Vielmehr verfolgten die

Organisatoren auch erfolgreich das Ziel, Rektoren und Präsidenten von Universitäten sowie Bürgermeister aus Städten, die große Sportevents ausgerichtet hatten, oder dies in Zukunft tun möchten, für eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Universiade-Bewegung und für Universiade-Ausrichtungen zu gewinnen. Für den Weltverband des Hochschulsports, die FISU, war dies ein wichtiger Schritt in die Zukunftsfähigkeit, sich der Erkenntnisse über die Universiade-Ausrichtungen und den weltweiten Hochschulsport zu bedienen und mit Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichen Zugangsbereichen dieses Wissen kritisch zu diskutieren.

Auf Einladung der Gastgeber referierte für den adh der Vorstandsvorsitzende Nico Sperle, der auch Mitglied der Studienkommission der FISU ist. Sein Beitrag „Learning of Life Skills in Winter Sport Camps“ befasste sich mit den Lernressourcen, die der Hochschulsport in unterschiedlichen Handlungsfeldern bietet und wie diese beispielsweise im „European Winter Sport Camp“ ausgebildet werden, das seit Jahren im Hochschulsport Aachen durchgeführt wird. Das große Interesse und die Nachfragen signalisieren die Bedeutung von allgemeinen Qualifizierungsprozessen für den Studienalltag und für das spätere Berufsleben. „Die Verbindung zum Hochschulsport unterstreicht die besonderen Potenziale, die dieser in diesem Zusammenhang bereit hält. Der Bologna-Prozess ist auch im Hochschulsport angekommen“, resümierte Sperle.

- Thorsten Hütsch, adh-Sportdirektor
- Julia Beranek, Öffentlichkeitsreferentin

■ Teamgeist, Siegeswille und große Freude über persönliche Erfolge und neue Bestleistungen prägten die Stimmung im deutschen Team bei der Winter-Universiade 2009 in Harbin

Sportart	Aktive	Medaillen	Platzierungen		
			4-8	9-12	>12
Ski Cross	2	1	1	0	0
Skisprung/ Nord. Kombination	5	3	6	1	2
Skilanglauf	2	0	0	0	7
Biathlon	2	1	1	1	4
Snowboard	3	1	1	1	2
Eiskunstlauf	6	0	1	1	3
Eisschnelllauf	2	0	2	1	4
(8 von 12 Sportarten)	22	6	12	5	22

■ Ergebnisse des deutschen Teams im Überblick



Steffen Tepel im Gespräch über die Winter-Universiade

Steffen Tepel ist Goldmedaillengewinner in der Nordischen Kombination (K90/10km) und Silbermedaillengewinner im Teamwettbewerb. Mit drei Punkten Rückstand auf die Bronzemedaille wurde er Fünfter im Massenstart. Über seine ganz persönliche sportliche Bilanz dieser Universiade berichtet er im Interview.

Steffen, Du bist erfolgreichster deutscher Athlet bei der 24. Winter-Universiade in Harbin. Wie sieht Deine ganz persönliche sportliche Bilanz dieser Universiade aus?

Ich wusste, dass ich in guter Form bin. Ich weiß, dass ich laufen kann, und mir war klar, dass ich im Springen wieder deutlich besser zurechtkomme. Das Sprungtraining bei Albert Wursthorn, der Stützpunktrainer in Freiburg ist, hat mir einen richtigen Kick gegeben. Seine intelligenten Methoden haben mich gut vorangebracht. Ohne seine Hilfe hätte ich hier sportlich nicht so erfolgreich abschneiden können. Ja, ich habe auf Gold spekuliert, war mir natürlich nicht sicher und bin nun sehr, sehr froh, dass es geklappt hat.

Wie bist Du Dein „Goldrennen“ angegangen?

Eigentlich wollte ich es verhalten angehen, da ich die Schwierigkeit hatte, dass ich die Konkurrenz nicht einschätzen konnte. Ich bin aber dann doch schnell am Japaner dran und vorbei gewesen und musste ihn anschließend auf Distanz halten. Es war neu für mich, von der Spitze weg zwei Runden zu laufen. Aber es ist ja gut gegangen.

Diese Winter-Universiade war Deine erste Universiade. Was hattest Du erwartet und was sind Deine Eindrücke?

Das, was ich hier erlebt habe, hatte ich wirklich nicht erwartet. Ich bin von einem viel kleineren Sportfest ausgegangen. So eine riesige Sportveranstaltung mit einer super Eröffnungsshow, mit so professionellen Siegerehrungen und so vielen anderen Sportarten und Menschen aus der ganzen Welt ist fantastisch. Ich bin einfach überwältigt und tief beeindruckt. Die Universiade und die Möglichkeit daran teilzunehmen, ist einzigartig. Ich habe hier ständig andere Menschen



■ *Strahlende Sieger: Steffen Tepel (links) und Andreas Tischendorf (rechts)*

kennengelernt, die in ihrer Sportart unterwegs sind, mit denen ich leicht ins Gespräch komme und mit denen ich mich austauschen kann. Das sind fantastische Eindrücke – einfach cool!

Du studierst Sportwissenschaft an der Universität Konstanz, einer „Partnerhochschule des Spitzensports“. Wie vereinbarst Du Spitzensport und Studium?

Ich studiere im ersten Semester und habe in meinem Bachelor-Studiengang im Winter gleich ein Frei-Semester bekommen, da dies sonst mit meinem Sport nicht zu vereinbaren wäre. Allerdings wechsele ich im Sommersemester wegen der Nähe zum OSP und zu meiner Trainingsgruppe nach Freiburg. Dort werde ich Lehramt studieren. Leider ist die Uni Freiburg keine Partnerhochschule, was sich nicht nur für den Skisport anbieten würde. Das ist zwar schade, aber es kann ja noch kommen...

Wie sieht Deine weitere sportliche Karriereplanung aus?

In diesem Sommer möchte ich unbedingt meine Leistung im Springen stabilisieren. Mein nächstes großes Ziel ist dann Olympia 2010 in Vancouver. An den Olympischen Spielen teilzunehmen ist schon immer mein Traum. Im Laufen

bin ich heute schon unter den besten Fünf in der Weltpitze.

Für dieses großartige Ziel drücken wir Dir natürlich die Daumen. Abschließend: Was hat Dir ganz besonders an China gefallen? Gab es es auch etwas, was Du nicht so gut gefunden hast?

Die Liebenswürdigkeit der Menschen, die sich um uns gekümmert haben, ist einfach überwältigend. Das hat mich sehr stark beeindruckt, auch vor dem Hintergrund, dass ich viel Negatives im Laufe des Sommers aus China und über China gehört habe. Die Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen und ihre Freundlichkeit sind toll. So gesehen gab es eigentlich nichts, was mir nicht gefallen hat. Ab und zu ein paar Nudeln beim Essen wäre noch besser gewesen.

Steffen, besten Dank für das Gespräch.

■ Nico Sperle,
Universiade-Delegationsleiter

Sämtliche Ergebnisse der Winter-Universiade, weitere Interviews, Fotos und News finden Sie auf unserer Website: www.adh.de

www.adh.de in neuem Design

Informativ, aktuell mit neuer Technik

Seit dem 01. März 2009 präsentiert sich der adh mit einer neuen Website. Eine verbesserte Übersichtlichkeit, eine ansprechende Gestaltung, erweiterte inhaltliche Angebote und eine einfache Navigation für alle Nutzerinnen und Nutzer waren die Ziele, die wir uns mit dem Relaunch gesetzt haben.

Die neue Website des adh ist auf den ersten Blick anders. Das Design wurde aufgebrochen und die Navigation und Subnavigation neu angeordnet. Informationen lassen sich dadurch einfacher und auf unterschiedlichen Wegen finden. Doch nicht nur das äußere Erscheinungsbild der Seite ist neu. Der überarbeitete Web-Auftritt basiert auf einem modernen Content-Management-System (CMS), sodass die Inhalte noch schneller und effektiver bereitgestellt werden können. Der adh arbeitet ab sofort mit „Typo3“, dem weltweit populärsten CMS.

Warum das Ganze?

Nachdem der letzte Relaunch der adh-Webseite schon vier Jahre zurücklag, war es nun – wenn man diesem schnelllebigen Medium gerecht werden will – Zeit für eine technische und grafische Überarbeitung. Das veraltete Tabellenlayout wurde durch ein flexibleres Gestaltungsraster ersetzt. Der verfügbare Platz kann dadurch besser genutzt werden, es werden mehr Informationen auf einen Blick bereitgestellt, ohne dass die Übersichtlichkeit darunter leidet.

Bilder, die die Texte illustrieren, sind jetzt größer geworden und besonders wichtige Informationen werden hervorgehoben.

Neue Navigationspunkte

Grundsätzlich ermöglicht das neue Design der Website eine bessere Orientierung auf allen Unterseiten. Allerdings wurden nicht alle Inhalte neu strukturiert, sondern soweit möglich an Bewährtem festgehalten und daran angeknüpft. Nachfolgend erhalten Sie eine kurze Übersicht der einzelnen Hauptnavigationen.

In der Rubrik „Über uns“ finden Sie alles Wissenswerte rund um den Verband, seine Mitgliedshochschulen, seine Gremien, die Geschäftsstelle und Partner. So können Sie sich einen umfassenden Überblick über die Struktur und Aufgabenbereiche des Verbandes und seine Mitglieder verschaffen. Außerdem stellen wir unsere Ehrenmitglieder sowie die Sportlerinnen und Sportler des Jahres und ehemalige Universiade-Teilnehmende in der Hall of Fame vor.

Informieren Sie sich im Bereich **Wettkampf** über nationale und internationale Veranstaltungen, deren Ergebnisse und die verschiedenen Sportarten. Mit einem Klick finden Sie was Sie suchen, denn die Ergebnisse, Termine und News sind jetzt noch besser verknüpft.

Möchten Sie an bundesweiten oder regionalen Fortbildungen teilnehmen? Suchen Sie Referentinnen oder Referenten für Ihre Veranstaltung? Alle aktuellen Termine und Kontaktdaten finden Sie im **Bildungsbereich**. Darüber hinaus können Sie sich in dieser Rubrik auch über verbandsinterne und internationale Tagungen informieren.

Im Mai 2009 steht in Hamburg die EUC Volleyball auf dem Programm. Mehr dazu und zu den weiteren **Projekten** „Tandem“, „Partnerhochschule des Spitzensports“, „Studis bei Olympia“ oder die „Uni-Trophy“ erfahren Sie im Projektbereich.

Der adh versteht sich als Dienstleister für seine Mitgliedshochschulen, ehrenamtlich engagierte Mitglieder, Athle-

tinnen und Athleten sowie all diejenigen, die Interesse am Hochschulsport haben. Im **Servicebereich** der Website haben wir verschiedene Dokumente hinterlegt, die spezifische, aktuelle Informationen liefern und so die tägliche Arbeit erleichtern sollen. Einige Dokumente sind exklusiv für unsere Mitglieder und nur nach Login herunterzuladen. Außerdem stellen wir unsere Verbundkaufpartner und deren aktuellen Angebote vor.

Im **Medienbereich** stehen Ihnen die adh-Seiten für die Programmhefte, die adh-Logos sowie sämtliche Publikationen zur „Nachlese“ zur Verfügung. Hier können Sie sich außerdem für den adh-Newsletter anmelden. In den Bildergalerien möchten wir künftig die bunte Welt des Hochschulsports zeigen und freuen uns auf Materialien!

Aktuelles und Wichtiges

Generell sind Inhalte wie News, Termine und Ergebnisse nach Aktualität sortiert. Eine Ausnahme bildet die „Top-News“ auf der Startseite. Sie stellt ein Thema mit hoher Wichtigkeit dar. Eine besondere Neuheit ist unser „Event-Kalender“, der immer in der rechten Spalte zu sehen ist. Farblich markierte Tage zeigen an, wann Veranstaltungen stattfinden. Innerhalb des Kalenders können Sie sich die Veranstaltungen themenbezogen und mit Hilfe einer Stichwortsuche auswählen.

Noch nicht das Ende

Auch wenn der Relaunch schon vollzogen ist, stellt er nur den Abschluss der ersten Phase der Websiteerneuerung dar. Im Lauf des Jahres werden weitere Funktionen, wie ein Forum, die verbesserte Darstellung der Rundenspiele und ihrer Ergebnisse sowie die Integration der Subwebsites (Partnerhochschule des Spitzensports und Sportreferate) in Angriff genommen. Außerdem ist geplant, das adh-Corporate Design in Anlehnung an die Websitegestaltung zu überarbeiten. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Feedback.

■ Dirk Beckmann,
Öffentlichkeitsreferat



■ Die adh-Website in neuem Look!

Woche des Hochschulsports 2009 in NRW

Diskussionen, Sport und Spaß vom 22. bis 28. Juni 2009

Die Landeskonferenz für den Hochschulsport NRW, der Zusammenschluss der Hochschulsporteinrichtungen in NRW, führt vom 22. bis 28. Juni 2009 eine landesweite Woche des Hochschulsports durch. Mit diesem bundesweit einmaligen Großprojekt will der Hochschulsport in NRW seine vielfältige Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft erneut unter Beweis stellen.

Bereits 2003 wurde ein rundum erfolgreiches „Jahr des Hochschulsports“ in NRW realisiert. Die Zusammenarbeit zwischen den nordrhein-westfälischen Hochschulsporteinrichtungen, den Hochschulen, den zuständigen Ministerien, dem Landessportbund und dem adh verlief damals sehr gut. Mit Unterstützung dieser Trägergemeinschaft wurde eindrucksvoll und nachhaltig die besondere Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft des Hochschulsports in NRW demonstriert. So ist es unter anderem auf das Jahr des Hochschulsports zurückzuführen, dass in einer Erklärung des nordrhein-westfälischen Landtags im Jahr 2005 der Hochschulsport als unverzichtbarer Bestandteil des Leistungsprofils der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen charakterisiert wurde.

Das Projekt „Woche des Hochschulsports 2009“ in NRW wurde Anfang 2008 durch die Trägergemeinschaft des Jahres des Hochschulsports 2003 initiiert, um an die damaligen positiven Impulse anzuknüpfen und der Weiterentwicklung des Hochschulsports einen zusätzlichen Schub zu verleihen. Mit der Veranstaltungswoche vom 22. bis 28. Juni 2009, die von der Landeskonferenz NRW für den Hochschulsport vorbereitet und durchgeführt wird, soll das Profil des Hochschulsports und seine Anerkennung in der Hochschullandschaft, Politik und Sportfamilie weiter gestärkt werden. Außerdem soll auf Problemstellungen, wie beispielsweise die unzureichende Sportstätten-situation als stark limitierenden Faktor, aufmerksam gemacht werden.

Was bietet die Woche des Hochschulsports?

Durch die Woche des Hochschulsports werden die wesentlichen Merkmale des



Hochschulsports in das Blickfeld gerückt. Mit verschiedenen Veranstaltungen werden einerseits die Leistungsfähigkeit und Angebotsbreite dargestellt, andererseits werden die notwendigen Ressourcen und die vielfältigen Bedürfnisse des Hochschulsports verdeutlicht. Mit einer Mischung aus Veranstaltungen, die sich inhaltlich mit dem Hochschulsport auseinandersetzen und Veranstaltungen, die sprichwörtlich bewegen, sollen alle Zielgruppen, wie Politik, Hochschulgruppen und Angehörige der Hochschulen, angesprochen werden.

Diskussionen und Tagungen

Durch Satellitenveranstaltungen werden schon im Vorfeld inhaltliche Akzente gesetzt, die innerhalb der Woche des Hochschulsports zur Anwendung und Diskussion kommen. Der Charakter der Tagungen, die unter dem Motto „Im Gespräch“ veranstaltet werden, ist geprägt von grundlegenden Überlegungen zu Zukunftsperspektiven, insbesondere den Herausforderungen und Chancen, die sich dem Hochschulsport stellen.

Diese zentrale Thematik bestimmt auch die einleitende adh-Perspektivtagung am 06. und 07. Mai 2009 in Aachen. Aspekte der Gesundheitsförderung werden am 12. Mai 2009 im Rahmen einer Tagung in Paderborn besprochen. Am 20. Juni 2009 wird das Problemfeld zwischen Studium und Spitzensport in Köln aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und Doping im Hochschulsport ist am 25. und 26. Juni 2009 das Thema in Münster.

Den offiziellen Auftakt bildet am 22. Juni 2009 eine Kick-off Veranstaltung im Deutschen Sport- und Olympiamuseum in Köln. Neben einer Pressekonferenz mit dem NRW Innen- und Sportminister, dem Innovationsminister sowie weiteren Gesprächsgästen wird eine in Zusammenarbeit mit dem adh konzipierte Ausstellung zur Geschichte des akademischen Sports feierlich eröffnet – eingerahmt von faszinierenden sportlichen Darbietungen.

Hochschulen in Bewegung

Die weiteren Aktivitäten des Programmbereichs „In Bewegung“ finden an den Hochschulen in ganz NRW statt und kulminieren in einer großen, zentralen Abschlussveranstaltung in Duisburg. Zu den Einzelveranstaltungen zählen unter anderem der Uni Eishockey-Cup am 23. Juni 2009 und eine Hochschulsportshow am 24. Juni 2009 in Köln sowie der 4. Basketball Nationen-Cup vom 24. bis 26. Juni 2009 in Münster. Als großes Highlight wird am 24. Juni 2009 an 13 Hochschulen in NRW ein bundesweit einmaliger zeitgleicher Hochschulsport-Tag mit großen Sportfesten durchgeführt. Dieser gemeinsam veranstaltete Hochschulsport-Tag wird insbesondere durch die Unterstützung der Landesrektorenkonferenz der Universitäten in NRW und durch das Engagement der Hochschulsporteinrichtungen in NRW möglich.

NRW Uni Trophy 2009

Den krönenden Abschluss bildet die NRW Uni Trophy am 27. und 28. Juni 2009 in Duisburg. Dieses Multisportevent soll abseits der traditionellen Wettkampf- und Veranstaltungsformen Studierende aus dem gesamten Bundesland im Duisburger Sportpark Wedau zusammenbringen. Dort können sie gemeinsam an Breitensportorientierten Turnieren und Workshops teilnehmen, neue Sporttrends ausprobieren und eine ultimative NRW Uni Trophy-Party feiern. Damit wird den 100.000 Aktiven im Hochschulsport eine neuartige Plattform für ein sportliches

Mit- und Gegeneinander geboten. Diese Eventform wird sicherlich nicht nur für alle Teilnehmenden zu einem erlebnisreichen Hochschulsportereignis voller Emotionen, sondern wird auch bundesweites Medieninteresse wecken. Das Programm der Uni Trophy ist so gestaltet, dass möglichst viele Facetten des Hochschulsports in NRW präsentiert werden. Die Anmeldung ist ab sofort unter www.nrwunitrophy.de möglich.

Die Teilnehmenden können zwischen Turnieren (Fußball, Streetbasketball, Volleyball, Ultimate Frisbee), Workshops (Budo-, Dance-Workshops und Spinning) und zahlreichen Side-Events, wie dem Ausprobieren der neuen Trendsportart Skike wählen und ein Drachenbootrennen um die NRW Uni Trophy in Hochschulteams bestreiten. Alle Turniere sind Breitensportorientiert und der Spaß am gemeinsamen Mit- und Gegeneinander steht klar im Vordergrund. Die Turnier-vorrunden finden Samstag, den 27. Juni und die Finalrunden am Sonntag, den 28. Juni 2009 statt. Die Workshops im Bereich der Sportarten Budo, Dance und Spinning werden von erfahrenen Workshopleitern und namhaften Referenten angeboten. So wird es eine original Spinning Convention geben bei der 100 Bikes bereitstehen. Mit heißen Rhythmen und

starken Beats werden beim Spinning Muskeln trainiert und Kondition gepowert, ein Gruppenerlebnis der besonderen Art bei gleichzeitiger individueller Belastung. Zum Mitmachen lädt auch die Trendsportart Skike ein, eine Symbiose aus Nordic-Walking, Langlauf und Inlineskating. Sie bietet durch die Belastung von Beinen, Rumpf und Armen ein exzellentes Ganzkörpertraining bei jeder Menge Fahrspaß.

Den sportlichen Abschluss des ersten Tages bildet das Drachenbootrennen, das alle Sportlerinnen und Sportler noch einmal zusammen fordert. Hier müssen die Hochschulen im spaßigen Wettkampf zeigen, wer die besten Nerven, Ausdauer und Anfeuerungsroutinen hat, denn Drachenbootrennen mit Steuermann, Trommlern und einer großen Paddlerbesatzung bieten ein buntes, lautes und wirklich zusammenschweißendes Erlebnis, das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in eine jahrhundertalte chinesische Tradition eintauchen lässt. In einem Einlagerennen der Träger der Woche des Hochschulsports können die dem Hochschulsport verbundenen Institutionen beweisen, dass taktische Finessen ebenfalls über den Sieg entscheiden können. Hier läuft die Rekrutierung der Trägerteams bis auf Ministerebene.

Im Zusammenhang mit der NRW Uni Trophy gilt ein großer Dank unseren Veranstaltungspartnern DuisburgSport, dem Stadtsportbund Duisburg und den Hochschulsporteinrichtungen in NRW, durch deren engagierten Einsatz auch die gesamte Woche des Hochschulsports in NRW überhaupt erst möglich wird. Mit ebenfalls großem Dank an die Trägergemeinschaft bestehend aus: Innenministerium NRW, Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie NRW, Landesrektorenkonferenz der Universitäten NRW, adh, Landessportbund NRW, Arbeitsgemeinschaft der Studentenwerke NRW und der Landeskongress für den Hochschulsport NRW, freuen wir uns auf außergewöhnliche Veranstaltungen in der Woche des Hochschulsports in NRW.

Ein abschließendes Resümee wird mit der Übergabe der Dokumentation zur Woche des Hochschulsports im Landtag NRW Ende Oktober 2009 gezogen. Hier wird auch die Ausstellung zur Geschichte des akademischen Sports im Foyer des Landtags präsentiert, die im Anschluss an den nordrhein-westfälischen Hochschulsporteinrichtungen und dann im gesamten Bundesgebiet gezeigt wird.

- Jan Adamczak, Koordinationsbüro Woche des Hochschulsports 2009

AACHEN | BIELEFELD | BOCHUM | BONN | DORTMUND | DÜSSELDORF | DUISBURG | ESSEN | KÖLN | MÜNSTER | PADERBORN | SIEGEN | WUPPERTAL

WOCHE DES HOCHSCHULSPORTS IN NRW 22.–28. JUNI 2009



Die Finnbahn ist der Renner an der RWTH Aachen

In einem deutschlandweit einzigartigen Fundraising-Projekt hat das Hochschulsportzentrum (HSZ) der RWTH und FH Aachen die Finnbahn „Königshügel“ gebaut. 135.000 Euro des 270.000 Euro teuren Projekts kommen aus Spenden- und Sponsorengeldern. Die Finnbahn nutzen ungefähr 150 Aktive pro Tag. Dabei tummeln sich die ersten bereits im Morgengrauen auf dem nachgiebigen, aber trittfesten Holzhackschnitzelbelag, der oder die letzte verlässt erst dann die Laufbahn, wenn auch die Beleuchtung erlischt und das gesamte Stadion im Dunkeln liegt.

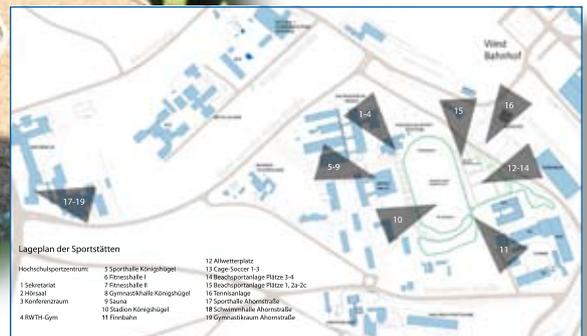
Es ist Montag, der 5. Januar 2008: Ein Paradedag für die Finnbahn der RWTH Aachen. An einem Tag wie diesem erreicht die in der Region Aachen einzigartige Laufbahn Spitzenzahlen von bis zu 150 Läuferinnen, Läufern und Fans des (Nordic) Walking pro Tag, die Runde um Runde die 1.160 Streckenmeter ablaufen, walken oder gehen. Eine Besucherfrequenz, die besser fast nicht sein könnte. Obwohl die Temperaturen seit Tagen eisig sind, finden sich die Sportlerinnen und Sportler beharrlich auf der Finnbahn ein. Dies zeigt, wie intensiv die im

November 2007 eingeweihte Sportstätte frequentiert wird. Und dabei sind es nicht nur Studierende oder Beschäftigte der Aachener Hochschulen, die das „Lauferelebnis Finnbahn“ nutzen, auch Aachener Bürgerinnen und Bürger begeistert die bänder- und gelenkschonende Sportalternativen zu hartem Asphalt oder unebenem Waldboden. „Das besondere Konzept eines offenen Sportraums erfährt als sympathiestiftender Beitrag der RWTH Aachen für die Stadtentwicklung eine positive Resonanz“, weiß Heike Nitzsche, Diplom-Sportlehrerin am HSZ und Co-Initiatorin des Projekts „Finnbahn Königshügel“. Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt unterstreicht in ihrer Eröffnungsrede die Funktion der Finnbahn als Beitrag zum gesundheitsbewussten Leben: „Das Laufen auf der Finnbahn kann das Risiko vieler Krankheiten deutlich senken.“ Nur wenige Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt, gliedert sich die Finnbahn im Herzen des Universitätsgeländes perfekt in das Stadion Königshügel ein. „Der Standort ist wegen seiner guten Erreichbarkeit und des infrastrukturellen Anschlusses an Sportstätten und deren sanitären Anlagen ideal“, weiß Nitzsche.

Um zu einem optimalen Ergebnis zu kommen, hat das HSZ zur Planung und Bauüberwachung der Finnbahn Experten hinzugezogen: Landschaftsarchitekt Holger Prümm, damals noch Student,

von der FH Osnabrück arbeitete unter Begleitung des Spezialisten für Sportplatzbau Prof. Thomas Heinrich das Konzept in seiner Diplomarbeit aus. Er berücksichtigte dabei die Geländebeschaffenheit, die Bodenverhältnisse, den Laufkomfort sowie die Wirtschaftlichkeit und Attraktivität der Bahn. Um dem Anspruch des HSZ, eine sehr gute statt lediglich gute Finnbahn zu konzipieren, nachzukommen, unternahm Prümm aufwändige Bodenanalysen und geodätische Messungen. „Eine Finnbahn ist keine normierte Sportstätte“, sagt Heike Nitzsche. „Seit es Finnbahnen gibt, hat es viele verschiedene Formen der Umsetzung gegeben.“ Was einerseits also große Freiheit bei Planung und Anpassung an den jeweiligen Standort bedeutet, erfordert andererseits ebenso gründliche individuelle Vorbereitungen.

Das Ergebnis der eineinhalbjährigen Planungsphase kann sich indes sehen lassen: Ein Entwässerungssystem beugt Wasserstau und somit Vereisungen vor, sodass die Finnbahn bei jedem Wetter zugänglich ist. Der Laufbelag setzt sich zusammen aus einer zehn Zentimeter dicken mineralischen Tragschicht, einer Zwischenschicht aus Sand und einer Deckschicht aus zehn bis vierzig Millimeter großen Holzhackschnitzeln. Durch die Einteilung in drei Streckenabschnitte können sowohl Laufanfängerinnen und Laufanfänger als auch anspruchsvolle Aktive die Finnbahn Königshügel nutzen: Steigungen von bis zu acht Prozent und Gefälle von bis zu zehn Prozent, Geraden sowie enge und weite Kurven können je nach gewählter Strecke belaufen oder ausgespart



werden. Bei einer Breite von 1,60 Meter sind Nebeneinanderlaufen und Überholen möglich. Außerdem kann die Finnbahn nur in eine Richtung belaufen werden, Gegenverkehr behindert die Sportlerinnen und Sportler also nicht.

Was das Projekt Finnbahn Königshügel innerhalb der gesamten deutschen Hochschullandschaft einzigartig macht, ist seine Finanzierung. Diese setzt sich aus Hochschulgeldern und privaten Spendengeldern (60.000 Euro) von Studierenden, Professorinnen, Professoren und Mitarbeitenden der RWTH und FH Aachen sowie des Universitätsklinikums, Alum-

ni und Emeriti für den Bau der Finnbahn sowie Sponsorengeldern für die lux- und zeitabhängige Beleuchtung (75.000 Euro) zusammen. „Gemeinschaftsaktionen wie unser Finnbahn-Fundraising-Projekt stärken die Identifikation der hochschulinternen Bereiche mit dem Hochschulsport“, freut sich Nico Sperle, Leiter des HSZ, „außerdem zeigen wir, dass man auch mit wenig Geld, dafür aber mit umso mehr Phantasie und Engagement sehr viel erreichen kann.“ Und von so viel Engagement profitieren nicht nur die hart gesottenen Läuferinnen und Läufer, die auch lange nach Einbruch der Dunkelheit noch ihre Runden drehen. Die Früchte



dieses vorbildlichen Projekts erntet die gesamte Hochschule – und inspiriert hoffentlich zu vielen ähnlichen Aktionen.

■ Sarah Thelen, RWTH Aachen

Nutze Deine Möglichkeiten! Gestalte den BA-Hochschulsport

Das ist das Motto, unter dem zurzeit ein eigenes Sportprogramm an der Berufsakademie (BA) Stuttgart aufgebaut wird. Vor einem Jahr ist die BA Stuttgart dem adh beigetreten und hat eine Kooperation mit der Uni Stuttgart unterschrieben. Durch diese Kooperation haben die Studierenden der BA Stuttgart die Möglichkeit erhalten, zum Studententarif am Hochschulsport der Uni Stuttgart teilzunehmen.

BA-Studierende sind in der besonderen Situation, dass sie im dreimonatigen Rhythmus die Hochschulbank gegen den Arbeitsplatz in ihren Ausbildungsunternehmen tauschen und in vielen Fällen dafür auch den Ort wechseln müssen. Dieser Semesterrhythmus verläuft völlig anders als die Vorlesungszeiten der anderen Hochschulen, sodass die BA-Studierenden die Sportangebote des Hochschulsports Stuttgart nur in einem begrenzten Zeitraum nutzen können. Daher ist es nicht verwunderlich, dass viele BA-Studierende trotz Sportinteresse das kostenpflichtige Angebot bisher nicht wahrgenommen haben. Mit einem eigenen kostenlosen Hochschulsportprogramm, zusätzlich zu den Angeboten des Hochschulsports der Uni Stuttgart, sollte Abhilfe geschaffen werden. Die Sportbeauftragten der BA Stuttgart, Prof. Dr. Stefan Krause und Benjamin Lenatz, machten sich an die

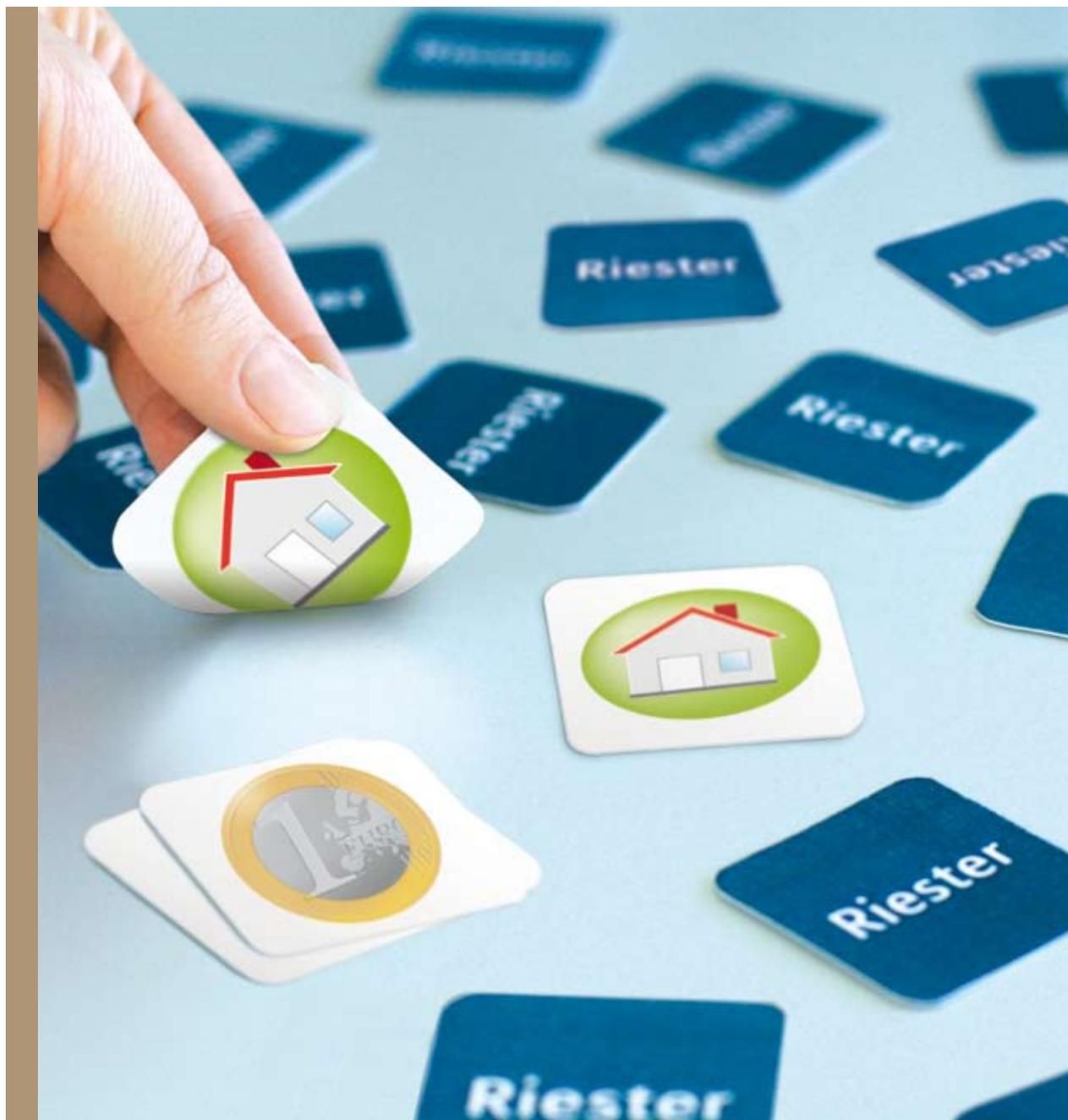
Arbeit und schafften es, in den völlig ausgebuchten Hallen Stuttgarts, drei Hallenzeiten für ihre Studierenden zu ergattern. Diese sollten zunächst für die Sportangebote Volleyball, Basketball und Aerobic genutzt werden. Nachdem unter den Studierenden innerhalb kürzester Zeit Übungsleitender gefunden wurden, konnten die Sportangebote am 21. Oktober 2008 offiziell starten. Studierende der BA haben seitdem die Möglichkeit, kostenlos dienstags, mittwochs und donnerstags Volleyball oder Basketball zu spielen und sich mit Aerobic fit zu halten.

Um dieses Angebot ständig zu verbessern und weiterzuentwickeln, wurde darüber hinaus auf der E-Learning-Plattform ein Hochschulsportforum eingerichtet. Dort können sich die Studierenden der BA zu den verschiedenen Kursen austauschen, Gleichgesinnte finden und Ausschreibungen des adh sowie sonstige Informationen und Termine rund um den Hochschulsport einsehen. Die Plattform wird auch dafür genutzt, das Interesse an weiteren Angeboten abzufragen und diese bei entsprechender Nachfrage zusätzlich anzubieten. Daraus ist beispielsweise das extra Angebot des Klettertreffs entstanden. Seit Mitte November 2008 treffen sich BA-Studierende, um gemeinsam die Wände des City-Rock in Stuttgart zu erklimmen. Derzeit wird im Forum die

Ausrichtung eines kleinen Fußballturniers, das Thema Kampfsport sowie Bedarf an einem Schwimmkurs und einem Laufftreff diskutiert. Das Verfahren, eine neue Sportart ins BA-Sportprogramm aufzunehmen, läuft immer gleich ab. Äußern sich genug Interessierte zu einem Sportangebot und stellt sich ein Übungsleitender zur Verfügung, versucht Benjamin Lenatz die notwendigen Räumlichkeiten und Materialien zu organisieren. Gelingt dies, wird eine Mitteilung ins Forum gestellt und zusätzlich per E-Mail an alle Studierenden verschickt. Der Grundstein für eine positive Entwicklung ist damit gelegt und man darf gespannt sein, wie sich das Sportprogramm künftig weiterentwickelt.

Die BA Stuttgart zählt 6.000 Studierende und kooperiert mit 2.000 ausgewählten Unternehmen und Sozialeinrichtungen. In den drei Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen bietet die BA rund 20 Bachelor-Studiengänge an, die sich auf 13 Standorte in Stuttgart verteilen. Die Einführung eines eigenen Hochschulsportprogramms wird von der Hochschulleitung unterstützt und aus Studiengebühren und der allgemeinen Förderung der Sportaktivitäten der BA Stuttgart finanziert.

■ Julia Töws,
Studentin der BA-Stuttgart und
Auszubildende im adh



Wohn-Riester: mit MLP und staatlicher Förderung in die eigenen vier Wände.

Clevere Altersvorsorge – volle Förderung und flexible Verwendung.

Wer mit Wohn-Riester für das Alter vorsorgt, kann jetzt das angesparte Geld komplett entnehmen und für den Bau, Kauf oder die Entschuldung einer Immobilie nutzen. Gleichzeitig profitieren Sie von den attraktiven staatlichen Förderungen. Wir erläutern Ihnen gerne, mit welchen Zulagen und Steuervorteilen Sie rechnen können. Unabhängig und individuell.

*9 ct/Min. bei Anrufen aus dem Festnetz der DTAG/
Mobilfunkpreise ggf. abweichend.

Informieren Sie sich jetzt:
Tel 01803 · 554400*

Sponsoring bei Hochschulsportveranstaltungen Tipps und Tricks aus der Praxis für die Praxis

In dieser und den nächsten Ausgaben des Magazins hochschulsport stellt die Hochschulsport Marketing GmbH verschiedene Sponsoringthemen vor. So soll ein kleiner Leitfaden entstehen, der bei der Sponsorensuche, deren gezielter Ansprache und der richtigen Einbindung im Rahmen von Hochschulsportevents praxisnah hilft.

Eine Sportveranstaltung ohne Sponsoren ist kaum vorstellbar. Allerdings gibt es große Unterschiede im Sponsoring hinsichtlich der Anzahl und der Integration von Sponsoren bei Veranstaltungen. Bei einigen Events existieren beispielsweise viele kleine Partnerschaften, bei denen Sponsoren als Gegenleistung für Sachsponsorship auf Hochschulveranstaltungen präsent sind. Bei anderen Events akquirieren die Hochschulen von Sponsoren größere finanzielle Beträge zur Etatentlastung. Wie gelingt es, potenzielle Sponsoren anzusprechen und für die eigene Veranstaltung das ideale Sponsoring abzuschließen?

Zur erfolgreichen Sponsorenintegration gibt es einige Kriterien, die die Einbindung der Sponsoren von Anfang an erleichtern. Die ersten Stolpersteine können bereits in der Veranstaltungsplanung auftauchen. Durch eine frühzeitige Weichenstellung lässt sich einiges gewinnen. Anders ausgedrückt: Zu einem späteren Zeitpunkt lassen sich viele Planungsfehler nicht mehr oder nur mit großer Mühe beheben. Folgende Punkte sollten bei der Planung von Events bedacht werden:

- Gibt es Terminüberschneidungen mit anderen Veranstaltungen?
- Ist der Termin sinnvoll gelegt oder minimiere ich meine Erfolgsaussichten (z. B. durch Schul- oder Semesterferien)?
- Lässt sich die einzelne Veranstaltung mit einer oder mehreren anderen kombinieren (z.B. zu einer Hochschulsportshow)?
- Gibt es alternative Veranstaltungsorte die das Gesamtpaket interessanter machen (z.B. ist bei einer Laufveranstaltung in der Nähe eine Halle, in der eine Laufmesse durchgeführt werden kann)?
- Habe ich am Veranstaltungsort überhaupt genug Platz, um Sponsoren unterzubringen und kommen dort auch die Besucherströme vorbei?
- Wie groß ist das Teilnahmefeld und lässt es sich durch einen Orts- oder Moduswechsel vergrößern?
- Wie groß ist das Zuschauerinteresse und lässt sich dies durch Sideevents steigern?
- Gibt es eine Konkurrenzveranstaltung die bereits etabliert ist?
- Habe ich genug Zeit bis zur Veranstaltung eingeplant, die mir eine frühzeitige Sponsorenansprache ermöglicht?

Die Aufzählung ließe sich beliebig fortführen und muss auf jeden Standort individuell abgestimmt werden.

Grundsätzlich sollten mögliche Sponsoreninteressen bereits in der Eventplanung beachtet werden, denn die Weichen für die Vermarktung werden in der Konzeptionsphase gestellt. Beispielsweise lässt sich bei Sportveranstaltungen nicht nur das Hauptevent vermarkten, sondern es kann durch ein ansprechendes Rahmenprogramm zusätzlicher Raum für Sponsoren geschaffen werden. Um ein Fußballturnier als Hauptevent lassen sich

sehr gut verschiedene Sideevents gruppieren. Damit wird zum einen das Zuschauerinteresse gesteigert und zum anderen weiteres Sponsorenpotenzial erschlossen. Denkbar wäre als Sideevent die Durchführung von Bobby-Car-Rennen: Auf einem abgesteckten Parcours fahren die Teilnehmenden gegen die Uhr um einen Preis. Als optimaler Presenter eignet sich dafür eine Autovermietung oder ein Autohaus. Neben dem Sponsoring des Hauptpreises, einem Wochenende in einem Cabrio, lässt sich sicherlich auch eine finanzielle Unterstützung des Sponsors aushandeln. Eine weitere Idee, die mit sehr geringem Aufwand realisierbar ist, ist ein Papierflieger-Wettbewerb. Dabei wird für die Durchführung nur Papier benötigt und es kann wiederum ein Sponsor aus der Papierbranche oder ein Copyshop geworben werden. Mit relativ einfachen Mitteln lassen sich viele solcher lustiger Sideevents realisieren, deren Potenzial enorm ist.

Sind Programmpakete für Haupt- und Sideevents entwickelt, fällt die Akquisearbeit leichter. Dafür stecken in der Vorbereitung oftmals viele Stunden Denkarbeit. In einer Gruppe lassen sich Ideen meist leichter entwickeln und diskutieren. Auch bereits bestehende Veranstaltungen können Anregungen liefern, die dann für die eigene Veranstaltung genutzt und weiterentwickelt werden können. Auch das Fernsehen ist ein möglicher Ideenlieferant. So bietet beispielsweise die Show „Schlag den Raab“ tolle Anregungen für Sideevents. Die Spiele der Kontrahenten, die mit hohem Spaßfaktor präsentiert werden, können oftmals mit geringem Aufwand und wenig Kosten in den Hochschulsportbereich übernommen werden.

■ Jens Hallmann, HSM



Tischtennis: Die Ausrüstersuche hat ein Ende!

TSP stellt das gesamte Spielequipment für die Hochschulmeisterschaften zur Verfügung

Die TSP Tischtennis GmbH, ein Unternehmen aus Flein in der Nähe von Heilbronn, ist neuer Kooperationspartner des adh. Für die kommenden vier Jahre liefert TSP die gesamte Ausrüstung für die Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHMs) Tischtennis. So sollen die Hochschulen bei der Ausrichtung der DHMs unterstützt werden. Zu Beginn der Kooperation stand Geschäftsführer Florian Wehner für ein Interview zur Verfügung.

Herr Wehner, für Tischtennislaien ist TSP eine unbekannt Marke. Wofür steht der Name TSP und woher kommt die Firma?

Die Firma TSP hat ein alteingesessenes, japanisches Mutterhaus, kommt also aus einem der Tischtennisländer überhaupt. Die Buchstaben stehen als Kürzel für Tonomura Sports Products. In Deutschland ist TSP seit 30 Jahren auf dem Markt. Damals hat Moira Grumbach in Reutlingen die Europazentrale eröffnet. Seitdem werden von Deutschland aus exklusiv alle Einzelhändler in Europa beliefert.

Sie haben im Jahr 2009 eine Kooperation mit dem adh als offizieller Ausrüster der DHM Tischtennis geschlossen. Wie kam es zu diesem Engagement?

Wir waren bereits bei der DHM 2008 in Karlsruhe als Ausrüster vertreten. Damals entwickelte sich die Zusammenarbeit über zwei Studierende der Hochschule. Die beiden haben mich auf der Studierenden-Weltmeisterschaft 2007 in Zagreb angesprochen und wir waren uns schnell einig. Bei meinem Besuch der DHM konnte ich mich von der professionellen Veranstaltung überzeugen. Dort wurde mir ebenfalls signalisiert, dass der adh gerne an einer längerfristigen Kooperation interessiert sei.

Welche Bausteine beinhaltet die Kooperation genau und wie präsentiert sich TSP bei einer DHM?

Wir liefern das komplette Equipment für die DHM: Schläger, Bälle, Netze, Tischtennisplatten und weiteres Notwendige für die Durchführung dieser Veranstaltung. Je nach Hallenbeschaffenheit wird unser Material in blauer oder grüner Farbe sein. Dies stimmen wir mit der

ausrichtenden Hochschule ab. Zu unseren Leistungen gehört auch der An- und Abtransport der Materialien. Die Hochschulen bekommen also ein Full-Service-Angebot und müssen sich nicht auf die Suche nach geeignetem Spielmaterial machen. Auf dem ganzen Equipment ist natürlich das Logo von TSP. Deshalb ergibt sich für uns ein einheitliches Markenbild auf der Veranstaltung.

Welcher logistische Aufwand steckt denn hinter dem Engagement?

Wir beladen einen 7,5 Tonnen LKW in unserem Lager in Flein und transportieren das Material zu der ausrichtenden Hochschule. Ein Mitarbeiter steht dann während der gesamten Veranstaltung vor Ort zur Verfügung, um bei Fragen ansprechbar zu sein und beim Auf- und Abbau zu assistieren.

Welche Vorteile, neben der Stellung des Spielmaterials, haben die Hochschulen dabei?

Durch das komplette Material von TSP ergibt sich ein einheitliches Erscheinungsbild. Das erhöht die Vermarktungschance für die Hochschule, da potenzielle Sponsoren durch den professionellen Auftritt leichter überzeugt werden. Die Hochschulen können im Anschluss an die DHM ebenfalls das Equipment zu Sonderkonditionen übernehmen.

Neben der DHM Tischtennis unterstützt TSP noch zahlreiche weitere Veranstaltungen sowie Sportlerinnen und Sportler. Um wen handelt es sich und was sind die Beweggründe für diese Engagements?

TSP ist sehr stark im Behindertenbereich aktiv. Wir haben unter anderem Jochen Wollmert, Paralympicssieger 2008 aus Peking, unter Vertrag und unterstützen ihn auf seinem Weg zu den Spielen 2012 in London. Jochen hat im Finale der Paralympics den favorisierten Chinesen geschlagen und konnte danach nur noch mit Leibwächter auf die Straße gehen. Aber nicht weil er Angst vor Übergriffen haben musste, sondern weil er danach der gefeierte Star in China war.

Diese Zusammenarbeit erstreckt sich über die eigentliche Ausstattung mit Spielgerät hinaus. Wir suchen ihm weitere Sponsoren oder einen neuen Verein in der Nähe von Stuttgart. Dorthin ist Jochen Wollmert gerade umgezogen. Wir möchten ihm so genug Konzentration und Kraft für das Training und die anstehenden Spiele geben. TSP ist es höchst sympathisch, wenn Menschen mit einer Behinderung so für ihren Sport leben. Häufig trainieren behinderte Aktive sehr viel und müssen gleichzeitig ihren Lebensunterhalt verdienen. Unter ihnen gibt es fast keine Profisportler.



Gibt es weitere Aktionen zur Unterstützung des Tischtennisports?

Neben unserer Unterstützung im Behindertenbereich sind wir bei der „Deutschland bewegt sich“-Aktion dabei. Die Tour ist in ganz Deutschland in 20 Städten unterwegs – über zwei Millionen Menschen wird angeboten, selbst Sport zu machen. Es freut uns, auch hier langfristige Partner zu sein. Daneben pflegen wir noch zahlreiche Kooperationen im Spitzen-, Jugend- und Vereinssport. Unter anderem sind wir Partner des mehrmaligen Deutschen Meisters und Champions-League Siegers der Damen TTC Langweid. Ebenfalls unterstützen wir den Tischtennisverband Württemberg-Hohenzollern, einen der erfolgreichsten Verbände in Deutschland. 2006 haben wir in Bremen das weltweit größte Turnier, die Seniorenweltmeisterschaft, ausgestattet. TSP stellte 180 Tische und 3.500 Spielfeldumrandungen für 3.800 Spielerinnen und Spieler zur Verfügung. Gespielt wurde eine Woche lang in drei Messehallen in Bremen.

Die Firma ist Anfang 2009 von Reutlingen nach Flein umgezogen. Was war der Grund dafür?

Der Umzug hatte zwei Gründe: Zum ersten hatten wir in Reutlingen nicht genug Platz, vor allem für unser Lager. Zum zweiten gab es Anfang 2009 einen Wechsel in der Geschäftsführung. Ich habe als neuer Geschäftsführer die Leitung von Moira Grumbach übernommen. Die Umgebung von Flein ist meine Heimat und aufgrund des europäischen Versandes spielt der Sitz des Unternehmens keine große Rolle.

Wie viele Mitarbeiter beschäftigt TSP?

Neben mir sind momentan vier festangestellte Mitarbeiter für TSP aktiv. Ende des Jahres und 2010 kommen noch BA-Studierende dazu. Uns ist es wichtig, jungen Menschen eine Ausbildung zu ermöglichen und die Vorzüge des BA-Studiums habe ich durch meine eigene duale Ausbildung kennengelernt.



Wie kam es, dass Sie Geschäftsführer von TSP wurden und wie ist Ihr persönlicher Werdegang?

Nach 30 Jahren ist Moira Grumbach in den Ruhestand getreten. Als Absolvent im Sportmanagement beim Tischtennisverband Württemberg-Hohenzollern kenne ich mich in der Branche sehr gut aus. Im Anschluss war ich ab 2007 freiberuflich für TSP tätig und dabei viel im Ausland und bei Kunden unterwegs. Schritt für Schritt wurde ich intensiver in das Unternehmen eingebunden und schließlich gefragt, ob ich die Geschäftsführung übernehmen möchte. Ich spiele schon mein Leben lang Tischtennis und konnte so mein Hobby zum Beruf machen.

- Jens Hallman, HSM
- Patricia Fritzsche, Öffentlichkeitsreferat

Joggen-Online ist neuer Partner des adh Das Portal für alle Fragen rund um das Thema Laufen

Joggen hält fit und ist unter Studierenden ein sehr beliebter Sport. Man bewegt sich in der Natur und benötigt nur eine kleine Grundausstattung für den Start: Ein paar Laufschuhe und bequeme Sportkleidung. Sind die Läufer länger dabei und ambitionierter, besitzen sie zusätzlich funktionale Laufbekleidung, eine Pulsuhr oder mehrere Paar Laufschuhe. Auch der mp3-Player darf mittlerweile bei den meisten Läuferinnen und Läufern nicht mehr fehlen. Denn mit dem richtigen Rhythmus läuft es sich leichter!

Obwohl die Ausstattung sehr übersichtlich ist, können Käufer zwischen zahlreichen Marken und einer Vielzahl von Modellen auswählen. Doch welcher Schuh ist der richtige für meine krummen Füße? Brauche ich unbedingt atmungsaktive Kleidung oder reicht der alte Jogginganzug? Fragen über Fragen – und Joggen-Online liefert die passenden Antworten dazu.

Der führende Kopf hinter dem Portal Joggen-Online ist der Geschäftsführer Marcel Kollmar. Er freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem adh. „Studierende sind fitness- und gesundheitsorientiert, dazu noch eine große Laufsportgemeinde.“



Joggenonline

Joggen-Online bietet dieser Zielgruppe Tipps zu allen Themen rund ums Laufen. Der adh ist ein idealer Partner für uns, um unser umfassendes Angebot bekannter zu machen“, sagt Marcel Kollmar. Auch die HSM freut sich auf die Zusammenarbeit mit Joggen-Online. „Wir gewinnen mit Joggen-Online einen Partner in einem bisher unbesetzten Bereich. Es freut uns umso mehr, gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten den Verband auf diese Weise unterstützen zu können“, so Jens Hallmann, Projektleiter der HSM.

Joggen-Online ist eines der beliebtesten Lauf- und Joggen-Portale im Internet. Neben der unabhängigen Kaufberatung zu allen wichtigen Laufutensilien, bekommen Einsteiger und Fortgeschrittene zahlreiche Tipps und Trainingspläne.

Dazu bietet Joggen-Online für verschiedene Könnensstufen dem passionierten Läufer auch eine Auswahl an Lauftreffs und Laufstrecken oder einen kompletten Vorbereitungsplan für einen Marathon. Das Portal entwickelt sich kontinuierlich weiter und vergrößert dabei auch regelmäßig das Angebot.

Zu finden ist das Portal unter www.joggen-online.de

- Florian Weindl, HSM

MLP wieder Titelsponsor ausgewählter Hochschulsportmeisterschaften

Der unabhängige Finanz- und Vermögensberater MLP setzt auch in 2009 sein Titelsponsoring ausgewählter Deutscher Hochschulmeisterschaften fort. Die Hochschulsport Marketing GmbH und MLP konnten sich, wie schon in den letzten Jahren, nach guten Gesprächen auf eine Verlängerung der Zusammenarbeit verständigen und freuen sich auf die Wettkämpfe in diesem Jahr.

Es werden drei Mannschaftssportarten und eine Individualsportart von dem Finanzdienstleister aus Wiesloch im Jahr 2009 unterstützt. Neben den traditionellen MLP-Sportarten Basketball und Fußball ergänzen die DHM Hockey und die DHM Leichtathletik das Sponsoringpaket. „Wir sind höchst erfreut über die erneute Zusammenarbeit mit unserem langjährigen guten Partner MLP. Somit können wir wieder hervorragende Wettkämpfe erwarten“, so Olaf Tabor, Generalsekretär des adh.

Ein Highlight wird sicherlich die Deutsche Hochschulmeisterschaft Leichtathletik werden. Die rund 500 erwarteten Teilnehmenden kämpfen in Darmstadt nicht nur um den Titel der Deutschen Hochschulmeister, sondern zusätzlich um Startplätze für die im August stattfindende Sommer-Universiade 2009 in Belgrad, dem zweitgrößten Multisportevent nach den Olympischen Sommerspielen. Außerdem können die Athletinnen und Athleten mit guten Platzierungen ihre Tickets für die Leichtathletik-WM in Berlin lösen. Die Ausrichter der Hochschule Darmstadt mit dem langjährig erfahrenen Organisator Till Luft erwarten deshalb, dass die Creme de la Creme der deutschen Studierenden in Darmstadt an den Start gehen und sich mitreißende Wettkämpfe liefern wird.

Hockey ist die zweite neue Sportart, die in diesem Jahr den Zusatz „MLP“ vor der Deutschen Hochschulmeisterschaft tragen wird. Auch dieses Turnier ist mit über 20 Mannschaften stark besetzt. Während die Frauenteam auf dem Kleinfeld um den Titel kämpfen, haben die Männer auf dem Großfeld den kleinen Ball im Visier. Wie auch bei der MLP DHM Leichtathletik ist der große Charme dieser Veranstaltung



■ In den letzten Semestern förderte MLP unter anderem die Sportarten Beachvolleyball und Golf



die Mischung der Aktiven. Es spielen hier Olympioniken und Weltmeister in einem Team mit studierenden Freizeitsportlern, was den Ehrgeiz bei letzteren weckt. Auch MLP sieht in der Zusammenarbeit viel Positives. „Wir bleiben gerne weiterhin Titelsponsor, da die Studierenden eine sehr wichtige Kundengruppe von MLP sind und wir ihnen mit unserem Engagement gut organisierte Wettkämpfe ermöglichen können“, so Maik Brian von MLP.

■ Das MLP-Sponsoringpaket umfasst nun die Sportarten Basketball, Fußball, Hockey und Leichtathletik



Die beiden neuen Sportarten werden natürlich in den einheitlichen Werbeauftritt von MLP der letzten Jahre integriert, sodass der Wiedererkennungswert bleibt. Auch die beliebten MLP Deutsche Hochschulmeisterschaften T-Shirts werden weiterhin zur Verfügung gestellt.

■ Florian Weindl, HSM

Große Umfrageaktion bei der HSM Wirksamkeit von Marketingstrategien

Die Hochschulsport Marketing GmbH führte von Oktober bis Dezember 2008 eine große Online-Umfrageaktion durch. In erster Linie richtete sich die Befragung an die 20 Hochschulsportstandorte, die Mitglieder der Kooperation „Partner des Hochschulsports“ mit dem Ingenieurdienstleister Brunel GmbH sind.

Die Befragung erfolgte online, sodass der Aufwand für die Hochschulsporteinrichtungen sehr gering gehalten wurde. Ein Link auf der jeweiligen Hochschulsportwebsite führte direkt zur Umfrage. Die Ergebnisse wurden der Hochschulsport Marketing GmbH zugesandt und im Januar ausgewertet. Im Anschluss wurden die Ergebnisberichte an die beteiligten Hochschulsporteinrichtungen sowie an die Brunel GmbH versandt. Im Fokus der Umfrage standen Fragen, die auf die Messung der Wahrnehmung von Werbung im Hoch-

schulsportumfeld abzielten. So sollte deutlich werden, welche werblichen Aktionen besonders wirksam sind und einen Wiedererkennungswert bei den Sportlerinnen und Sportlern hervorrufen. Des Weiteren war es ein Ziel, unter Berücksichtigung des Alters, der durchschnittlichen Semesterangabe und des Studienganges herauszufinden, welche Zielgruppen im Hochschulsport erreicht werden.

Insgesamt beantworteten 2.291 Personen den Fragebogen. Davon kamen 1.697 Antworten von den Hochschulen, die der Brunel Kooperation angehören. Unter den Teilnehmenden wurden drei Preise verlost, die die Brunel GmbH zur Verfügung stellte. Der erste Preis, eine Nintendo Wii, ging an eine Studentin der Uni Duisburg-Essen. Über den zweiten Preis, einen Gutschein für Karstadt, freute sich eine Studentin der Uni Dortmund. Die Herzfrequenzuhr, den dritten Preis, gewann

ein Student der Hochschule Ulm. Die Gewinne bekamen die Teilnehmenden pünktlich zu Weihnachten.

Die Ergebnisse der Umfrage sollen der HSM helfen, der Zielgruppe entsprechend, genauer nach zukünftigen Sponsoren zu suchen. Ebenso soll sie bereits vorhandene Sponsoren unterstützen, ihre Marketingwirkungen zu reflektieren. Unser Ziel ist es, den Hochschulsporteinrichtungen sowie den Studierenden, Sponsoren zu präsentieren, die nicht auf ein schlichtes Product Placement abzielen, sondern den höchst möglichen Nutzen sowohl für Sponsoren als auch für Studierende zu erreichen.

Wir bedanken uns bei allen Umfrageteilnehmenden und der Brunel GmbH, die die Umfrage ermöglichten und uns bei diesem Projekt unterstützten.

■ Heike Quellmalz, HSM

Intelligent trainieren!

„Unimotion“ heißt das Fitnesszentrum der Uni in Konstanz. Und weil dort intelligent trainiert werden soll, wurde es mit der innovativen Trainingssoftware **VITALITY SYSTEM** und Geräten von **ERGO-FIT** ausgestattet.

Ausstattungspartner des ADH: www.ergo-fit.de

ERGO-FIT® ERGO-FIT GmbH & Co. KG
 Blocksbergstr. 165 · 66955 Pirmasens
 Tel. 06331/2461-0 · Fax 06331/2461-55
 info@ergo-fit.de · www.ergo-fit.de

Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. W. Kindermann · Prof. Dr. D. Schmidtbleicher · Prof. Dr. E. Emrich

uniMotion
www.unimotion@uni-konstanz.de

Coaching als Führungsinstrument Wie aus Wertschätzung Wertschöpfung entsteht

Im Rahmen der Tandem-Abschluss-Veranstaltung am 01. November 2008 in Hamburg hat Nina Stiewink von „Ihretwegen-Coaching und Training“ einen Einblick in „Coaching als Führungsinstrument“ gegeben. Die Diplompädagogin wollte mit ihrem Vortrag die Mentees des Mentoringprojektes Tandem bei der erfolgreichen Umsetzung ihrer beruflichen und privaten Ziele unterstützen. Im folgenden Artikel werden die wichtigsten Punkte eines guten Coachings vorgestellt.

Coaching ist ein Wort, das gerade in der Sportwelt meist mit den Begrifflichkeiten trainieren, beobachten, reflektieren, Stärken-Schwächen-Analyse oder manchmal auch mit Anweisen assoziiert wird. Anweisen ist aber gerade das, was Coaching im Sinne einer Persönlichkeitsentwicklung nicht bedeutet. Vielmehr soll durch Coaching dem Coachee die Möglichkeit gegeben werden, einen positiven Veränderungsimpuls zu finden, zu bewerten und zu stabilisieren sowie daraus Handlungsmotivation und Handlungskompetenz zu schaffen. So sollen vorhandene persönliche Ressourcen entdeckt und gefördert werden.

Handlungsmotivation, die eher ausweichende „Weg-von-Motivation“ und die positive „Hin-zu-Motivation“. Das Coaching möchte über die „Hin-zu-Motivation“, welche man auch als „Magie des Wünschens“ bezeichnet, dem Coachee den Weg der bewusst selbst gewählten Handlung aufzeigen.

Grundsätzlich ist Coaching ein Handlungsmodell, dem ein bestimmtes Menschenbild zum interpersonalen Umgang zugrunde liegt. Dabei folgt Coaching den Grundlagen der humanistischen Psychologie, nach der „Menschlichkeit und Sinn des Lebens täglich neu im praktischen Tun verwirklicht werden, was nur durch Entscheidung und Engagement gelingen kann. Entscheidungen zu treffen und die Verantwortung dafür zu übernehmen ist für den Einzelnen daher von existentieller Bedeutung. Denn nur das – mitunter schmerzliche – Bewusstsein der persönlichen Verantwortung birgt zugleich Hoffnung, weil es die Chance zu lebensverändernden Neuentscheidungen und damit zu innerer Freiheit öffnet.“ (Manfred Gührs/Claus Nowak, Das konstruktive Gespräch, 1993). Die Ressourcen sind im Menschen vorhanden, doch es braucht Zeit und Raum, um sie zu heben und zu entfalten. Dabei sind gute Lösungen gleichzeitig Win-Win-Lösungen. Das heißt, dass der oder die Coach den Coachee befähigen möchte, nachhaltig erfolgreiche Lösungen in seinem Gesamtsystem zu finden.

Durch die Schaffung von Motivation und dem Aufdecken von Ressourcen, kann ein Coach dem Coachee, ob Mitarbeitender oder Führungskraft, Beteiligung ermöglichen. Beteiligung zu schaffen, so formulierte Dr. Jürgen Pfister in seinen beiden Beiträgen im Hochschulsport Magazin zum Thema „Führung als Erfolgsfaktor“, ist eine wesentliche Aufgabe von Führungskräften. Es gilt folglich zu erkennen, was notwendig ist, um aus einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter das zu machen, was vom

Gallup-Institut „der engagierte Mitarbeiter“ genannt wird. Also Mitarbeitende, die sich ihrer Arbeit emotional verpflichtet fühlen und initiativ sind.

Für Führungskräfte ergeben sich hieraus zwei Möglichkeiten: Entweder sie haben Coaching-Kompetenz und wirken coachend auf die Mitarbeitenden ein, oder sie holen sich durch gezieltes Coaching passende Kompetenzen und Strategien, um „richtig“ mit den Mitarbeitenden umzugehen.

Führungskräfte mit Coaching-Kompetenz müssen sich mit Themen beschäftigen die es ermöglichen, die Ressourcen der Mitarbeitenden bestmöglich zu nutzen und damit auch den entsprechenden Mehrwert für ein Unternehmen oder eine Einrichtung schöpfen zu können.

Daraus ergeben sich folgende wesentliche Bausteine für den Umgang mit Mitarbeitenden:

- Motivieren
- Neue Perspektiven und Sichtweisen aufzeigen
- Bestandsaufnahmen; Zielsetzungen überdenken und gegebenenfalls korrigieren oder neu stecken
- Wege, Routen finden
- Ressourcen entdecken
- Stolpersteine aus dem Weg räumen
- Erfolge bemerken und feiern
- Gut für sich sorgen / auftanken

Die Umfrage zu dem Spiegel-Artikel „Wie die Deutschen arbeiten“ aus dem Jahr 2008 zeigt, dass nur 12% aller Mitarbeitenden motiviert in ihrem Unternehmen arbeiten, ein Fünftel hat bereits innerlich gekündigt. Diese Daten lassen den Ansatz des ressourcenfördernden Mitarbeitenden-Coachings als sehr innovativ erscheinen.

Die aufgeführten Bausteine implizieren, dass eine Führungskraft nur dann als Coach agieren kann, wenn sie seiner oder seinem Mitarbeiterin oder Mitarbeiter vertraut, dass diese die Lösungen in sich tragen und erarbeiten können. Hier kommt der Begriff der Wertschätzung zum Tragen. Gleichzeitig müssen Manipulation, Zynismus, Demotivation und Autoritarismus ausgeschlossen sein.



■ Referentin Nina Stiewink stellt die „Säulen der Zufriedenheit“ vor

Vor diesem Hintergrund gilt es drei Arten der Motivation zu unterscheiden, welche zum Handeln animieren: Die durch Routinen und Rituale geprägte

Es sollten im Rahmen eines Coachinggesprächs keine Suggestivfragen gestellt werden wie beispielsweise „Sie meinen doch sicher auch, es wäre hilfreich, wenn Sie...? oder eine Bewertung im Sinne von „Na, mit der Lösung stehen Sie aber alleine da!“ erfolgen. Auch die Sichtweise des Anderen darf nicht heruntergespielt werden „Wissen Sie, wenn Sie das Ganze leichter nähmen, wäre das Problem schnell verschwunden!“. Coachen bedeutet, dass die Führungskraft eine innere Haltung in sich finden muss, die Folgendes besagt: „Ich glaube, dass mein Gegenüber in der Lage ist, Probleme in Ziele zu verwandeln, seine Ressourcen zu entdecken und zu nutzen (vielleicht mit bestimmter Unterstützung) und zur Selbstregulierung fähig ist.“

Nach der Vorstellung der Bedeutung von Coaching und seinen wichtigsten Bausteinen, stellt sich die Frage, wie ein Coaching konkret aussehen kann. Dies kann in der Kürze des Artikels nicht ausreichend dargestellt werden. Aber mit einigen beispielhaften Kommunikationstechniken kann erreicht werden, dass man eine wertschätzende Grundhaltung auf Augenhöhe gegenüber den Mitarbeitenden einnimmt:

- ❑ **Spiegeln:** „Wenn ich Sie richtig verstanden habe, dann ziehen Ihnen die Streitigkeiten innerhalb des neuen Teams viele Energien ab.“
- ❑ **Annehmen:** „Die Situation erleben Sie gerade als schwierig.“
- ❑ **Offene Fragen:** „Wer, wie, was, wann, wie genau, zu welchem Nutzen?“
- ❑ **Zirkuläre Fragen:** „Wie sieht Ihre Kollegin das?“ „Was würde Ihr bester Freund als Ihre größte Stärke betrachten?“

- ❑ **Ausschließende Fragen:** „Wann tritt das Problem nicht auf?“ „Was müssten Sie tun, um es schlimmer zu machen?“
- ❑ **Wunderfrage:** „Wenn ein Zauberer das Problem wegzaubern würde wie ein Programm von einer Festplatte, an welcher Stelle wäre etwas anders?“
- ❑ **Zielfragen:** „Was macht es für Sie attraktiv?“ „Was ist die beste aller Möglichkeiten?“

Es können zum Coachen auch komplexere Methoden gewählt werden, wie beispielsweise das innere Team aufzuzeigen, das an einer Entscheidung beteiligt ist. Oder aber es wird ein Modell als Grundlage genommen, das durch Vereinfachung eine komplexe Wirklichkeit handhabbar macht, wie die fünf Säulen der Zufriedenheit:

- ❑ **Arbeit und Leistung**
- ❑ **Leiblichkeit**
- ❑ **Finanzielle Sicherheit**
- ❑ **Werte**
- ❑ **Soziales Umfeld**

Für die wertschätzende und wertschöpfende Leistungsverantwortung im Hochschulsport kann beispielsweise die sogenannte „Feedback-Kultur“ als Basis

von Lösungsansätzen genutzt werden. Sie stellt eine institutionalisierte Form des symmetrischen Feedback-Gesprächs vor allem zwischen den unterschiedlichen Hierarchie-Ebenen in einer Hochschulsporteinrichtung dar und ermöglicht einen Austausch von Vorgesetzten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Augenhöhe.

Mit diesem Artikel sollten deshalb Anregungen gegeben und Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie mit Methoden des Coachings in der alltäglichen Arbeit durch Wertschätzung der Mitarbeitenden Wertschöpfung für die gemeinsamen Ziele erreicht werden kann.

Quellen:

- *Fischer-Epe, Maren: Coaching. Gemeinsam Ziele erreichen, Reinbek bei Hamburg 2002.*
- *Gührs, Manfred; Nowak, Claus: Das konstruktive Gespräch, Limmer Verlag Meezen 1993.*

■ **Nina Stiewink,**
Diplompädagogin
■ **Dirk Kilian,**
Jugend- und Bildungsreferent

Nina Stiewink

... ist Diplompädagogin, Erwachsenenbilderin, Gestaltberaterin und zertifizierte Coach. Seit 18 Jahren arbeitet sie in der Unterstützung von Menschen. 75% davon beinhaltet die Arbeit mit Frauen in ihrer beruflichen und damit verbundenen persönlichen Entwicklung. Ihre Zielgruppe sind Führungskräfte, Wiedereinsteiger/innen, Existenzgründer/innen und Unternehmer/innen mit Einzel- und Kleinunternehmen, insgesamt aber alle Menschen, die sich beruflich orientieren möchten. Weitere Informationen unter: www.ihretwegen.de



■ **Coaching ist ein Bestandteil der Aufgaben der Mentorinnen und Mentoren des adh Tandem-Projekts**

v.l.: Andreas Hülsen, Annette Kunzendorf, Rolf Schlicher, Ingrid Belz, Jörg Verhoeven, Thomas Beyer, Dr. Karin Fehres, Nora Wieneke

Quo vadis Hochschulsport?

Zweiter Band der Periodika erscheint im Sommer 2009

Nachdem im Jahr 2007 mit dem ersten Periodikum „Abschied von Humboldt? Reformprozesse an deutschen Hochschulen“ die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit relevanten Themen des Hochschulsports angestoßen wurde, soll die neu aufgelegte Reihe Hochschulsport – Bildung und Wissenschaft im Sommer 2009 ihre Fortsetzung finden.

Die Beiträge des zweiten Bandes „Quo vadis Hochschulsport? Im Wandel von Hochschule und Gesellschaft“ sollen dabei wichtige Diskussionsanstöße und Anregungen aus verschiedenen Forschungsdisziplinen sowie mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten für die Weiterentwicklung des Hochschulsports in Deutschland liefern.

„Die Zukunft war früher auch besser“ – dieser Ausspruch von Karl Valentin kennzeichnet die Schwierigkeiten, die gesellschaftliche Umbrüche und Transformationen mit sich bringen. Die Zukunft in den Blick zu nehmen heißt, sich auf konsequent unsicheres Terrain zu begeben, denn ob sich die Analyse der Gegenwart in ihren Entwicklungen auf die Zukunft übertragen lässt, kann niemand mit Sicherheit sagen. Dass für den Hochschulsport turbulente Zeiten angebrochen sind, scheint bei

den gewaltigen Veränderungen, die sich im Hochschulsystem derzeit beobachten lassen, allerdings ohne Zweifel zu sein. Welche Auswirkungen die mannigfaltigen Reformansätze auf die Entwicklung des Hochschulsports haben werden und welche Herausforderungen daraus resultieren, bleibt allerdings weiterhin offen. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Hochschulsport und seinen dynamischen Kontextbedingungen wird diesbezüglich wichtiger denn je und zu einer eigenen Herausforderung für die Verantwortlichen des Hochschulsports in Deutschland.

Die Beiträge des zweiten Hochschulsport-Periodikums sollen vor diesem Hintergrund eine Hilfestellung bieten, um die anstehenden Entwicklungen in den Hochschulen und der Gesellschaft für den Hochschulsport aktiv mitgestalten zu können.

Neben einigen etablierten Sport- und Sozialwissenschaftlern, wie Prof. Dr. Christoph Breuer von der Deutschen Sporthochschule Köln, bekommen dabei auch wieder bewusst junge Nachwuchsforscher die Möglichkeit, ihre Arbeiten zu veröffentlichen, um somit auch den Blick der „jüngeren Generation“ auf den Hochschulsport und seine Entwicklungen zu eröffnen.



Einen kleinen Vorgeschmack auf die Beiträge bieten die folgenden Titel:

- *Die Nachfrage nach Hochschulsport in einer sich ändernden Umwelt*
- *Wissensmanagement im (Hochschul-) Sport. Einführende Überlegungen zu einem Gegenwarts- und Zukunftsthema*
- *Das Ehrenamt als berufsqualifizierender Prozess. Berufsqualifizierung im Hochschulsport im Rahmen studentischen Engagements*
- *Der Einfluss des Jugendsports auf den Bildungs- und Arbeitsmarkterfolg*
- *Zukunftsperspektiven von Gesundheits-sportangeboten im Hochschulsport*
- *Wellness als Zukunftsmarkt? Welche Möglichkeiten bieten sich dem Hochschulsport?*
- *Generationswechsel?! Eine neue Jugendkultur und ihre Bedeutung für den Hochschulsport*
- *Hochschulsport und psychische Gesundheit oder: „Hilft Sport bei der Bewältigung von Studienbelastungen?“*

■ Dirk Kilian,
Jugend- und Bildungsreferent

06. und 07. Mai 2009 in Aachen

Perspektivtagung Hochschulsport Herausforderung und Chancen

Der Hochschulsport befindet sich inmitten des Wandels von Hochschule und Gesellschaft und sieht vielfältige Veränderungen auf sich zukommen. Vor diesem Hintergrund gilt es, die gegenwärtige Situation zu analysieren und mögliche Entwicklungen zu antizipieren. Welche Auswirkungen sind von den mannigfaltigen Reformansätzen zu erwarten, vor welche Herausforderungen wird der Hochschulsport gestellt, welche Chancen bieten sich ihm? An vielen Hochschulsporteinrichtungen gibt es bereits innovative und zukunftsweisende Projekte – die Perspektivtagung wird eine Plattform bieten, die Umsetzung aktueller Maßnahmen an einzelnen Standorten zu präsentieren und die Übertragbarkeit kreativer Lösungsansätze zu diskutieren. Prof. Dr.



Müller-Böling von der Consult GmbH des Centrums für Hochschulentwicklung wird aus Sicht des CHE die Hochschulentwicklung und deren Folgen für die Lebenswelt der Studierenden und den Hochschulsport darstellen. Chris Earle, Sportdirektor an der Loughborough University in Leicestershire, ermöglicht einen Blick auf die Entwicklung des Hochschulsports in Großbritannien. Ziel dieser Tagung ist es, gemeinsame tragfähige Konzepte für einen zukunftsfähigen Hochschulsport zu erarbeiten und konkrete Umsetzungsstrategien in den lokalen Hochschulsport mit nach Hause nehmen zu können.

Weitere Infos: www.adh.de

Die FISU-Frauenkommission – eine erste Bilanz

Der 29. Oktober 2007 kann zu Recht als ein bedeutender Tag in der Geschichte der FISU (Fédération Internationale du Sport Universitaire – International University Sports Federation) bezeichnet werden. Es ist der Tag, an dem zum ersten Mal im internationalen Studierendensport eine Frauenkommission ins Leben gerufen wurde. Ein wegweisender Schritt innerhalb der FISU – wurden doch bislang Fragen der Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen nur am Rande oder in anderen Gremien diskutiert.

Mit der Berufung von Alison Odell (GBR), Kairis Ulp (EST), Penninah Kabenge (UGA), Macide Tuzum (TUR) und Dr. Verena Burk (GER) in die FISU-Frauenkommission ist nun die Hoffnung und das Ziel verbunden, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern auf allen Ebenen des internationalen Hochschulsports in den Fokus des Interesses zu rücken und diese Thematik auch bei der weiteren Entwicklung der FISU und ihrer Mitgliedsverbände zu berücksichtigen. Konkrete Projekte sollen initiiert werden, um diese Entwicklung nachhaltig zu unterstützen. Doch wie sieht das Geschlechterverhältnis innerhalb der FISU und ihrer Mitgliedsnationen eigentlich aus? Welche Veränderungen sind in den letzten Jahren zu beobachten und welche gilt es in den kommenden Jahren zu erreichen? Welche Ziele hat sich die FISU-Frauenkommission in dieser Legislaturperiode bis 2011 gesetzt und welche Wünsche haben die FISU-Mitglieder an die Arbeit dieser Kommission?

Mit der letzten Wahl des FISU-Executive Committees im August 2007 hat sich die Zahl der Frauen im Leitungsgremium der FISU verdoppelt – von zwei auf vier Mitglieder. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich auch bei der Besetzung der FISU-Kommissionen beobachten: Waren im Zeitraum von 1999 bis 2003 nur elf Positionen in den FISU-Ausschüssen von Frauen besetzt (12,1%), lässt sich für die Amtsperiode von 2003 bis 2007 eine Steigerung auf 14 weibliche Mitglieder bei 124 Sitzen beobachten. Da sich aber auch die Anzahl der Kommissionssitze insgesamt erhöht

hat, ist der prozentuale Anteil auf 11,2% leicht zurückgegangen. 2007 hat sich die Situation verbessert: 25 der 173 Positionen in FISU-Ausschüssen haben Frauen inne – dies entspricht 14,5%. Dabei werden zwei Kommissionen von Frauen geleitet (Supervision Committee for the Winter Universiade und Womens Committee), in zwei Ausschüssen haben Frauen die Vize-Präsidentschaft übernommen (Committee for the Study of University Sports – CESU und International Press Committee). Dies ist als positives Zeichen zu werten. Jedoch darf nicht außer Acht gelassen werden, dass fünf FISU-Kommissionen keine Frauen in ihren Reihen aufweisen und die positive Bilanz vor allem durch die CESU (fünf weibliche und fünf männliche Mitglieder) sowie die Frauenkommission (fünf weibliche Mitglieder) erreicht wird. Ein Ziel der Frauenkommission wird es somit sein, dass auch die Arbeit anderer Gremien durch Frauen mitgestaltet wird.

Um die Geschlechterverhältnisse in den FISU-Mitgliedsorganisationen besser beurteilen zu können war es eine der ersten konkreten Maßnahmen der Frauenkommission, eine schriftliche Befragung der 144 nationalen Hochschulsportorganisationen durchzuführen. Die Auswertung der 35 Antworten – damit beläuft sich die Rücklaufquote auf 24,3% – zeigt eine ähnliche Situation wie in den Gremien des Weltverbands: 20% aller Vorstandsmitglieder sind weiblich. 15% der weiblichen Vorstandsmitglieder bekleiden dabei hohe Positionen wie das Amt der Präsidentin, der Schatzmeisterin oder der Generalsekretärin. Über 65% der befragten Verbände gaben aber an, dass ihr Verband noch nie von einer Frau geführt wurde. Deutlich besser ist das Verhältnis in den

Geschäftsstellen: 46% der Mitarbeitenden der 35 Verbände sind weiblich, 54% der Geschäftsstellen wurden oder werden aktuell von einer Frau geleitet. Führung übernehmen Frauen auch bei FISU-Veranstaltungen: 38% der FISU-Mitglieder hatten schon einmal beziehungsweise mehrmals eine weibliche Delegationsleitung bei Universiaden und über 65% bei Studierenden-Weltmeisterschaften. Demgegenüber gaben 54,3% der Verbände an, bei FISU-Foren noch nie eine Delegationsleiterin gehabt zu haben.

Die FISU-Frauenkommission hat keine Möglichkeit, direkt bei den Mitgliedsorganisationen zu intervenieren. Möglich ist es jedoch, durch Projekte und Aktionen das Interesse auf das Thema „Frauen im Hochschulsport“ zu lenken und deutlich zu machen, dass durch eine größere Teilhabe von Frauen – beispielsweise an Entscheidungsprozessen – die Mitglieder profitieren können. Hierbei ist auch die Vorstellung von Best Practice-Modellen für eine erfolgreiche Personalentwicklung hilfreich. Genau dies wünschen sich die FISU-Mitgliedsorganisationen von der neu gegründeten Frauenkommission: Workshops, Foren und Round Table-Diskussionen, die das Thema „Frauen im Universitätssport“ aufgreifen, Weiterbildungsprogramme für Schieds- und Kampfrichterinnen in Kooperation mit den internationalen Fachverbänden, spezifische Stipendien für erfolgreiche studentische Spitzensportlerinnen, eine stärkere Berücksichtigung der Frauen in Entwicklungsländern und die Unterstützung von Frauen bei der Kandidatur um Positionen innerhalb der FISU. Auch Hilfe bei der Erstellung von Richtlinien und Frauenförderplänen wird von den FISU-Mitgliedern gewünscht.



Erste Schritte in diese Richtung wurden bereits durch die FISU-Frauenkommission unternommen. Der Aufbau von Kontakten und Kooperationen mit anderen Sport- und Frauenorganisationen auf diesem Gebiet ist eines der Ziele, das sich die FISU-Frauenkommission für ihre Amtszeit von 2007 bis 2011 gesetzt hat. Mit der Teilnahme an der 4. IOC World Conference on Women and Sport unter dem Titel „Sport as a vehicle for social change“ in Jordanien wurden erste Kontakte zur IOC-Frauenkommission hergestellt, die in den folgenden Monaten vertieft werden sollen. Angestrebt werden auch Kooperationen mit der „Womens Sport Foundation“, der „International Association of Physical Education and Sport for Women and Girls (IAPESGW)“ sowie der „International Working Group on Women and Sport (IWG)“. Auf diese Weise soll dauerhaft ein internationales Netzwerk entstehen, um gemeinsame Projekte auf regionaler, nationaler, kontinentaler und internationaler Ebene zu initiieren sowie bei der Realisierung spezifischer FISU-Projekte zu kooperieren. Ein weiteres Ziel der FISU-Frauenkommission ist die Einfüh-

rung spezieller Sessions und Workshops bei FISU-Veranstaltungen wie beispielsweise bei FISU-Foren und FISU-Konferenzen. Bereits beim FISU-Forum 2008 in Krakau/Polen erfolgten eine Präsentation der Ziele und Aufgaben der FISU-Frauenkommission sowie eine Vorstellung des Mentoring-Projekts Tandem des adh. Bei der FISU-Konferenz im Juli 2009 in Belgrad wird der eingeschlagene Weg fortgeführt: Hier wurden durch die CESU nicht nur frauenspezifische Themen in das wissenschaftliche Programm integriert, auch bei der Auswahl der Referierenden wurde auf eine angemessene Beteiligung von Frauen geachtet. Premiere hat bei der Sommer-Universiade in Belgrad auch die Vergabe des FISU Women and Sport Awards. Die Auszeichnung, die mit einem Preisgeld von 5.000,- Euro dotiert ist, möchte ein Projekt einer FISU-Mitgliedsorganisation prämiieren, das innovativ und nachhaltig ist sowie Vorbildcharakter für FISU-Mitglieder besitzt. Jede FISU-Mitgliedsnation kann sich mit maximal drei Projekten bewerben, das Preisgeld muss wieder einem Projekt im Bereich von Frauen im Universitätssport zugute kommen. Weitere Ziele der FISU-Frauen-

kommission sind die stärkere Vernetzung mit dem FISU Development Committee, um Projekte auf kontinentaler Ebene zu planen und umzusetzen, regelmäßige Berichte in den FISU-Publikationen, beispielsweise dem FISU-Magazin, über die Arbeit der FISU-Frauenkommission sowie eine Überprüfung der FISU-Richtlinien und der FISU-Verbandspolitik, inwiefern Fragen der Geschlechtergleichstellung berücksichtigt werden oder Teil der alltäglichen Arbeit sind. Das wichtigste Ziel – und somit auch die größte Herausforderung – der FISU-Frauenkommission ist es jedoch, innerhalb der FISU und seinen Mitgliedsorganisationen ein Bewusstsein für die Thematik „Frauen im Hochschulsport“ zu schaffen und eine dauerhafte, konstruktive Auseinandersetzung mit dem Thema anzuregen. Sollte dies gelingen, können die Mitglieder des FISU Women’s Committee optimistisch in die Zukunft blicken.

■ *Dr. Verena Burk,
FISU EC-Mitglied und
Leiterin der Women Commission*

■ *Mittels eines E-Mail-Fragebogens wurden die FISU-Mitgliedsorganisationen in drei Sprachen befragt. 35 der 144 FISU-Mitglieder (24,3%) nahmen an der Befragung teil. Hier werden einige ausgewählte Ergebnisse präsentiert:*

Vorstände der FISU- Mitgliedsorganisationen:

20% aller Vorstandsmitglieder sind weiblich. 5 Länder haben keine Frauen in ihrem Führungsgremium. Der schwedische Hochschulsportverband ist das einzige FISU-Mitglied, das mehr Frauen als Männer in seinem Vorstand aufweist. Von den 20% bekleiden 82% (= 40 Frauen) hohe Positionen in den Führungsgremien der nationalen Hochschulsportverbände. Diese 40 Frauen stellen 8,9% aller Mitglieder der Vorstände der nationalen Hochschulsportverbände dar. 15% der 58 Frauen haben die Position der Vorsitzenden oder Präsidentin, der Schatzmeisterin und der Generalsekretärin inne. Das Durchschnittsalter dieser Frauen beträgt 49,5 Jahre. Über 65% der nationalen Hochschulsportverbände wurden noch nie von einer Frau als Präsidentin des Vorstandes geführt.

Geschäftsstellen:

46% der in den Geschäftsstellen beschäftigten Mitarbeitenden sind weiblich. Dies entspricht einem Durchschnitt von 3 Frauen pro Geschäftsstelle. 26% der Positionen, die Frauen in den Geschäftsstellen der nationalen Hochschulsportverbände einnehmen, sind als „hoch“ zu bezeichnen (u.a. Generalsekretärinnen, Direktorinnen, leitende Referentinnen). 54% der Geschäftsstellen der nationalen Hochschulsportverbände wurden oder werden von Frauen geführt.

Delegationen bei FISU-Veranstaltungen:

85% der FISU-Mitgliedsorganisationen entsenden Frauen in ihren Delegationen zu Universiaden. 38% hatten bereits eine weibliche Delegationsleitung. 85,7% der FISU-Mitgliedsverbände entsenden Frauen in ihren Delegationen zu Studierenden-Weltmeisterschaften. 65,8% geben an, dass sie bereits Frauen als Delegationsleiterinnen bei Studierenden-Weltmeisterschaften eingesetzt haben. 62,8% der nationalen Hochschulsportverbände haben Frauen als Mitglieder in den Delegationen bei den FISU-Foren. 54,3% hatten jedoch noch nie eine Delegationsleiterin bei FISU-Foren.

Gleichstellungspolitik in den nationalen Hochschulsportverbänden:

10 der 35 FISU-Mitgliedsorganisationen (28,6%) haben ein spezifisches Gremium (zum Beispiel Kommission), das sich mit Fragen der Gleichberechtigung von Männern und Frauen auseinandersetzt. 11 der 35 nationalen Hochschulsportverbände (31,4%) haben Richtlinien für eine Gleichstellungspolitik in ihrem Verband. 6 Länder haben sowohl ein spezifisches Gremium als auch eine schriftlich fixierte Gleichstellungspolitik.

Tandem steht wieder in den Startlöchern

Die nächste Runde beginnt am 22. Juni 2009

Im November 2008 ist die dritte Runde des Mentoring-Projekts Tandem erfolgreich zu Ende gegangen. In diesem Jahr folgt die vierte Auflage des Projekts. Kern des Mentoring-Projekts ist die Zusammenarbeit von erfahrenen Frauen und Männern in Führungspositionen mit jungen Frauen, die im (Hochschul-)Sport engagiert sind und einen Berufseinstieg im Sport planen.

Die Zusammenarbeit und Beziehung zwischen Mentorin oder Mentor und Mentee ist als ein gegenseitiger Austauschprozess zu verstehen. Die Mentorin oder der Mentor unterstützen ihre Mentees gezielt auf ihrem beruflichen oder ehrenamtlichen Karriereweg, beraten sie bei der Lebensplanung und geben konkrete Einblicke in eine

bestimmte Branche. Im Gegenzug erhalten Mentees die Möglichkeit ihre eigene fachliche und methodische Arbeitsweise zu reflektieren und weitere soziale Kompetenzen zu erwerben. Dass die Umsetzung dieser Zielsetzungen auch gelingt, zeigt die Evaluation des dritten adh-Mentoring-Programms von Dr. Britt Dahmen, Mitglied des Projektteams. Darin gaben Mentorinnen und Mentoren an, relevante Qualifikationen erworben und ihr persönliches Netzwerk ausgebaut zu haben. Auch konnten sie durch die Zusammenarbeit mit den Mentees die eigenen Kompetenzen reflektieren. Für die Mentees ergab die Befragung, dass besonders die Stärkung des eigenen Selbstbewusstseins und der Netzwerkaufbau für sie wichtig gewesen seien. Drei von fünf Mentees, die in

der Projektlaufzeit ihr Studium beendet hatten, schafften mit der Unterstützung ihrer Mentoren den Berufseinstieg und konnten durch das Projekt sehr viel für ihr jetziges Berufsleben lernen.

Mit Tina Winkelmann und Julia Töws unterstützen zwei der Mentees aus der dritten Runde das Projektteam um Michaela Röhrbein, Dirk Kilian und Inken Behrens bei der Organisation und Durchführung der vierten Runde. Seit Februar 2009 konnten sich insbesondere Sportreferentinnen und junge Mitarbeiterinnen im Hochschulsport, die an einem Berufseinstieg im Arbeitsfeld des (Hochschul-)Sports interessiert sind, beim adh bewerben. Die erste Kennenlernveranstaltung findet am 22. Juni 2009 in Köln statt. Auf der adh-Website können sich Interessierte über das aktuelle Projekt informieren und Dokumentationen vergangener Tandem-Runden herunterladen.

■ Julia Töws,
Mitglied des Projektteams

■ Das Tandem-Projekt geht in die 4. Runde, aber noch stehen die Mentees nicht fest



Spitzensport in Hamburg - Volunteers gesucht! 17. - 24. Mai 2009

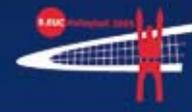


Sportevents in Hamburg 2009

Bewirb Dich jetzt als Volunteer für die EUC Volleyball und wirke aktiv an der Gestaltung eines internationalen Sportevents mit!

Weitere Informationen unter:
www.euc-hamburg-2009.de





EUC Volleyball in Hamburg Auch 2009 Spitzensport in der Hansestadt

Im Rahmen der 9. European University Championship (EUC) Volleyball werden die besten studentischen Athletinnen und Athleten der europäischen Hochschulen gegeneinander antreten und um die Europameistertitel der Hochschulen kämpfen.

Zur Veranstaltungswoche vom 17. bis 24. Mai 2009 in Hamburg werden weit über 400 Volleyballerinnen und Volleyballer erwartet. Die Gäste kommen aus ganz Europa und reisen jeweils mit ihren Landesmeistern an. Viele von ihnen werden den Sprung in die Reihe der Top-Sportler ihres Landes schaffen, einige sind dort bereits angekommen. Sicherlich können in Hamburg zahlreiche Aktive hautnah erlebt und angefeuert werden, die 2012 bei den Olympischen Spielen in London ihre Nationen vertreten werden.



■ *Vize-Europameisterinnen aus Hamburg*

Bei den Herren tritt im Volleyball der Deutsche Hochschulmeister 2008 aus Dresden im Kampf um den Titel an. Bei den Damen werden die deutschen Farben durch das Volleyballteam der Wettkampfgemeinschaft (WG) Hamburg vertreten. Als zweimaliger Deutscher Hochschulmeister will die Mannschaft nach dem hervorragenden Vize-Europameistertitel in Italien im letzten Jahr nun vor den eigenen Fans nach Gold greifen.

Die Vorbereitung für das Team der WG
H a m b u r g

hat begonnen und der Zulauf für den diesjährigen Kader ist groß. Fünfzehn Spielerinnen sind motiviert, an die Erfolge der letzten beiden Jahre anzuknüpfen und zu zeigen, was Volleyball auf hohem Niveau bedeutet. Aber nur zwölf können im Kader antreten. „Im Vergleich zum Vorjahr war das Grundniveau der Spielerinnen zu Beginn der Vorbereitung wesentlich höher“, sagt Auswahltrainer Ali Hobst. Er betreut gemeinsam mit Stefan Schubot, Björn Burmeister und Physiotherapeut Thune Höller die Mannschaft. Ein Großteil der Spielerinnen kommt aus den Teams der ersten und zweiten Liga des Hamburger Bundesligisten VT Aurubis. Aber auch von den Teams des Zweitligisten VC Norderstedt und den Regionalligisten Eimsbüttler Turnverband, CVJM zu Hamburg und VG WiWa Hamburg streben Spielerinnen den Start im Hamburger Team an. Um sich für den Kader zu empfehlen, bestreiten die Studentinnen zusätzlich zum Training mit der eigenen Ligamannschaft regelmäßig Freundschaftsspiele im Team der WG Hamburg und werden sich unmittelbar vor den Meisterschaften in einem Trainingslager vorbereiten. Dort sollen sie nicht nur sportlich optimal zueinander finden, sondern auch den notwendigen Mannschaftsgeist entwickeln. Nur so kann der Kampf um die Goldmedaille erfolgreich angenommen werden.

Die Spielerinnen und Spieler werden in vier Sportstätten, die über ganz Hamburg verteilt sind, um die Titel kämpfen. Spannung versprechen insbesondere die Finalmatches, die am Samstag in der Wandsbeker Sporthalle bestritten werden. Die Aktiven freuen sich auf zahlreiche Fans, der Eintritt ist kostenfrei.

Doch bei der Europäischen Hochschulmeisterschaft soll nicht nur der Sport im Vordergrund stehen, sondern die Veranstaltung soll auch vielseitig internationale Begegnungen ermöglichen. Schließlich haben die Teilnehmenden nicht nur den Spitzensport gemeinsam, sondern vereinbaren den Sport mit ihrem Studium und beweisen somit ihren Leistungswillen im

Sport und bei der akademischen Laufbahn. Durch die gemeinsame Unterbringung im A&O Hotel im Stadtzentrum nahe des Hauptbahnhofes haben alle Aktiven und Funktionsträger die Chance, sich auch außerhalb der Wettkampfsituation kennenzulernen und ihre freie Zeit gemeinsam zu verbringen. Für die Verpflegung sorgt das Studierendenwerk Hamburg mit seinem erfahrenen Team. Dadurch erhalten die ausländischen Studierenden auch die Gelegenheit, das Campusleben der Universität Hamburg hautnah zu erleben und sich unter die Hamburger Kommilitonen zu mischen.

Abgerundet werden die sportlichen Veranstaltungen durch feierliche Zeremonien, eine Player's Party und ein Kulturprogramm, sodass die Gäste ihre Zeit in Hamburg in bester Erinnerung behalten werden. Auch die freiwilligen Helfer wollen dazu beitragen, dass sich die Aktiven und deren Betreuer bei ihrem Besuch wohlfühlen. Sie reisen aus ganz Deutschland an, um Teil der internationalen Sportveranstaltung zu sein. Die Volunteers können in allen Bereichen der Veranstaltungsorganisation aktiv werden und einen wichtigen Beitrag zum Erfolg eines Events dieser Größenordnung leisten. Mittlerweile meldeten sich bereits 80 Freiwillige an, um das Organisationskomitee tatkräftig zu unterstützen, viele von ihnen waren schon bei der Studierendenweltmeisterschaft Beachvolleyball 2008 in Hamburg dabei. Weitere Volunteers sind herzlich willkommen!

Das Organisationskomitee der 9. Europäischen Hochschulmeisterschaft Volleyball 2009 freut sich, die internationalen Gäste und hoffentlich zahlreichen studentischen Zuschauerinnen und Zuschauer in Hamburg zu begrüßen, ihnen einen gelungen Aufenthalt und faszinierende Sportevents sowie eine einmalige Atmosphäre in der Hansestadt zu bieten.

Mehr Infos unter: www.euc-hamburg-2009.de

■ Joy Page,
Organisationskomitee

Wettkampfranking 2008 im Detail

Beim adh-Wettkampfranking werden die Leistungen, die Hochschulen im Bereich Wettkampfsport einbringen, das Ausrichten von Wettkampferveranstaltungen sowie die Entsendungen von Teilnehmenden zu Wettkampferveranstaltungen abgebildet. Nun stehen die Sieger der Rankings 2008 fest, denen wir herzlich gratulieren.

Gesamtsieger des Wettkampfrankings 2008

Der Gesamtsieger des Wettkampfrankings 2008 ist die FH Rosenheim. Im vorherigen Jahr konnte sich die FH Rosenheim nicht im Gesamtranking platzieren, da eine solche Platzierung nur den Hochschulen möglich ist, die in allen drei Teilrankings gepunktet haben. Vor allem der erste Platz im Ausrichterranking sowie der zweite Platz im Teilnehmeranking sicherten den Rosenheimern heuer den Gesamtsieg. Den zweiten Platz teilen sich die Wettkampfgemeinschaften (WGs) Heidelberg und Karlsruhe. Mit dem diesjährigen zweiten Platz verbessert sich die WG Heidelberg um elf Plätze, die WG Karlsruhe um einen Platz im Vergleich zum Vorjahr. Die Uni Tübingen belegt den vierten Platz und befindet sich damit, wie bereits im letzten Jahr, unter den Top Fünf. Ihr folgt die WG Würzburg auf dem fünften Platz. Durch eine Verbesserung um 17 Plätze erreicht die Uni Marburg 2008 den sechsten Platz. Den siebten Platz belegt die WG Konstanz, dicht gefolgt von

der WG Köln auf dem achten Platz. Die WG Hamburg verbessert sich um 16 Plätze und teilt sich mit der WG Saarbrücken und TU Chemnitz den neunten Platz.

Das Leistungsranking 2008

Im Leistungsranking, in dem die Hochschulen Punkte für Top drei-Platzierungen bei Deutschen Hochschulmeisterschaften erhalten, konnten sich die großen WGs durchsetzen. Die WG Köln verbessert sich in diesem Jahr vom zweiten auf den ersten Platz. Ebenfalls um einen Platz kann sich die WG München verbessern und erreicht den zweiten Platz, gefolgt von der WG Hamburg, die sich sogar um fünf Plätze verbessert. Die WG Karlsruhe liegt auf Platz vier, dicht gefolgt von der WG Heidelberg. Den sechsten Platz teilen sich die WG Berlin, die WG Erlangen Nürnberg und die WG Mainz, die alle bereits im letzten Jahr Top Ten-Platzierungen erreicht hatten. Ebenfalls unter den Top Ten befinden sich die WG Göttingen (9) und die TU Dresden (10).

Das Teilnehmeranking 2008

Gewinner des gewichteten Teilnehmerankings ist die VFH Wiesbaden. Im Verhältnis zur Hörerzahl hat sie die meisten Teilnehmenden bei Wettkampferveranstaltungen gemeldet. Den zweiten Platz erringt die FH Rosenheim. Auf den dritten Platz kommt die TU Ilmenau. In den Top Ten der entsendenden Hoch-

schulen können sich außerdem die Uni Bayreuth (4), die WG Hof (5), die Uni Marburg (6), die WG Saarbrücken (7), die WG Karlsruhe (8), die Uni BW München (9) und die FH Bingen (10) platzieren.

Das Ausrichterranking 2008

Auch im gewichteten Ausrichterranking punkten die großen Wettkampfgemeinschaften. Sieger ist allerdings die FH Rosenheim. Besonders großes Engagement zeigte außerdem die WG Darmstadt, die den zweiten Platz belegt sowie die WG Hamburg, die absolut gesehen die meisten Punkte erzielte und aufgrund der Gewichtung des Rankings auf dem sechsten Platz landet. Damit verbessert sich die WG Hamburg im Vergleich zum Vorjahr um 16 Plätze. Dieses hervorragende Ergebnis kommt vor allem durch die Ausrichtung der Studierenden-Weltmeisterschaft Beachvolleyball in Hamburg zustande. Die TU Chemnitz belegt den dritten Platz vor der BTU Cottbus (4), die sich beide im Vergleich zum Vorjahr wesentlich besser platzieren. Ebenfalls unter die ersten zehn kommen die WG Würzburg (5), WG Heidelberg (7), Uni Tübingen (8), WG Konstanz (9) und die WG Erlangen-Nürnberg (10).

Das EUC-Ranking

Das Europäische Ranking ist ein reines Leistungsranking. Hier erhalten nur die auf europäischer Ebene erfolgreichen Teams mit Platzierungen zwischen Platz eins und drei Punkte. Wie schon im Vorjahr, sichert sich auch diesmal die WG Hamburg mit deutlichem Abstand den ersten Platz. Auf dem zweiten Rang folgt die WG Mainz, die sich im vergangenen Jahr nicht platzieren konnte. Den dritten Platz teilen sich die WG München, die schon im Vorjahr an dritter Stelle platziert war, und die WG Münster. Das EUC-Ranking steht für sich und geht nicht in das Gesamtwettkampfranking ein.

Die kompletten Ergebnisse finden Sie auf der adh-Website.

■ Thorsten Hütsch,
Sportdirektor

	Platz	Platz Vorjahr	WG/Hochschule	Teilnehmer	Ausrichter	Leistung	Summe
▲	1		FH Rosenheim	2	1	24	27
▲	2	3	WG Karlsruhe	8	18	4	30
▲	2	13	WG Heidelberg	18	7	5	30
▼	4	2	Uni Tübingen	16	8	11	35
▲	5	11	WG Würzburg	28	5	13	46
▼	6	23	Uni Marburg	6	23	18	47
▲	7	6	WG Konstanz	14	9	29	52
▲	8	12	WG Köln	45	13	1	59
▲	9	25	WG Hamburg	51	6	3	60

■ Gesamtsieger des Wettkampfrankings 2008

Neue Themen und Gesichter im Sportreferateausschuss

Zur Vollversammlung im November 2008 wurden mit Daniela Hoyer und Steffen Wenzel zwei neue Mitglieder in den Sportreferateausschuss gewählt. Dorit Deeken und Mark Müller sind aufgrund ihres Einstieges ins Berufsleben aus dem Sportreferateausschuss ausgeschieden. An dieser Stelle möchten wir uns für die tolle Arbeit von Dorit und Mark bedanken und auch die beiden neuen Mitglieder kurz vorstellen.

Daniela Hoyer studiert Sportwissenschaft und BWL auf Diplom an der Uni Hamburg und arbeitet als studentische Hilfskraft beim Hochschulsport Hamburg im Wettkampfteam. Momentan wirkt sie an den Vorbereitungen zur EUC Volleyball 2009 mit.

Steffen Wenzel studiert Luft- und Raumfahrttechnik an der TU Berlin und schreibt gerade seine Bachelorarbeit. Er ist stellvertretender Sportreferent seiner Uni und erfolgreicher Sportschütze. Die Teilnahme an den Olympischen Spielen in London 2012 ist sein großes Ziel. (Mehr zu Steffen ist im Interview auf Seite 30 nachzulesen.)

Daniela und Steffen freuen sich auf die Arbeit im Sportreferateausschuss und darauf, viele gemeinsame und interessante Projekte auf die Beine zu stellen.

Im Januar 2009 fand die erste Tagung des neu formierten Ausschusses in Hamburg statt. Neben der Einführung der neuen Mitglieder in ihr Amt sowie der Vorstellung der Strukturen und Aufgaben des adh, wurden wichtige Aufgabenfelder, Projekte und Ziele für das Jahr 2009 besprochen. Ein geplantes Projekt soll es sein, sowohl neuen Gremienmitgliedern den Einstieg in die Verbandsarbeit zu erleichtern, als auch den an der Verbandsarbeit Interessierten Einblicke in das ehrenamtliche Arbeiten im adh zu geben. Wir hoffen, bald mehr und konkreter über dieses Projekt berichten zu können.

Weitere wichtige Punkte auf der Arbeitstagung waren zudem die Sportreferate-Seminare, die zweimal im Jahr – jeweils im Sommer- und Wintersemester – stattfinden.

„Abenteuer Hochschulsport – Deine Praxiserfahrung neben dem Studium!“ lautet der Titel für das Seminar in Greifswald.



■ Sportreferatetreffen in Kaiserslautern

wald. Im Rahmen dieser Veranstaltung möchte der Sportreferateausschuss allen interessierten Sportreferentinnen, Sportreferenten und Studierenden vom 12. bis 14. Juni 2009 die vielfältigen Möglichkeiten aufzeigen, die studentisches Engagement im Hochschulsport bietet. Dabei wird ihnen jede Menge hilfreiches Know-How an die Hand geben, um das Potenzial der Studierenden zu stärken und so ein erfolgreiches Arbeiten in ihrem Hochschulsport zu ermöglichen. Die Universitätsstadt Greifswald ist durch die Nähe zur Ostsee ein attraktiver Seminarort. Neben den theoretischen Elementen bietet das Seminar ausreichend Zeit für spannende Sport-Aktivitäten und den informellen Austausch. Spielt das Wetter noch mit, dann steht einem abwechslungsreichen Wochenende an der See nichts mehr entgegen! Die Anmeldung für das Seminar ist über die adh-Website www.adh.de möglich. Wir hoffen, viele Interessierte im Juni in Greifswald begrüßen zu dürfen und freuen uns auf Euch!

Das Seminar im Wintersemester wird in Anlehnung an die Vollversammlung in Hannover stattfinden. Davon, dass Hannover ein ausgezeichnete Gastgeber und Seminarort ist, konnten wir uns bereits im letzten Jahr überzeugen, als das Sommerseminar des Sportreferateausschusses in der schönen niedersächsischen Landeshauptstadt veranstaltet wurde ist. Für das Thema haben wir viele Ideen, entscheiden konnten wir uns allerdings noch nicht. Wenn Ihr noch Vorschläge und Anregungen für spannende Inhalte habt, könnt Ihr uns diese gerne und jederzeit mitteilen!

■ Daniela Hoyer,
Sportreferateausschuss

adh-Sportreferateausschuss

www.sportreferate.de

Sportreferate in Deutschland: Wie geht's in Berlin?

Interview mit Steffen Wenzel

Steffen Wenzel ist 22 Jahre alt und studiert Luft- & Raumfahrttechnik (B.Sc.) im 6. Semester an der Technischen Universität Berlin. Seit Herbst 2008 ist er stellvertretender Sportreferent und unterstützt die Sportreferentin Sabine Lehmann in ihren Aufgaben. Beide wurden vom StuPa gewählt und gehören dem Rat der Zentraleinrichtung Hochschulsport (ZEH) an. Außerdem wurde Steffen auf der Vollversammlung des adh im November 2008 in den Sportreferatausschuss gewählt.

Warum hast Du Dich zur Wahl gestellt und wie bist Du 2008 zum Amt des stellvertretenden Sportreferenten gekommen?

Als Leistungssportler im Bereich Sportschießen kannte ich den adh durch verschiedene Veranstaltungen. Ich wollte aktiv im adh mitarbeiten und ein guter Ausgangspunkt dafür ist meiner Meinung nach das Sportreferat an der Hochschule. Deshalb habe ich mich zur Wahl gestellt und bin seit Herbst 2008 stellvertretender Sportreferent an der TU.



■ Steffen Wenzel - TU Berlin.

Wie kannst Du dieses Ehrenamt mit Deinem Studium vereinbaren?

Mein Bachelorstudium dauert durch den Leistungssport und meine Ehrenämter etwas länger. Durch die TU Berlin bekomme ich aber eine sehr gute Unterstützung, beispielsweise eine Förderung als Spitzensportler, wodurch ich Studium und Sportverbundenheit sehr gut miteinander kombinieren kann.

Steffen, was ist die Aufgabe des Rats der ZEH?

Mitglieder im Rat der ZEH sind Sportlehrer, Verwaltungsmitglieder, die Hochschulsportleitung sowie Sabine und ich als Studierendenvertreter. Der Rat ist ein Kontrollgremium, das unter anderem den Haushalt, die Gebührenordnung und das Sportprogramm verabschiedet sowie für die Einstellung von Sportlehrern verantwortlich ist.

Welche Mitwirkungsmöglichkeiten haben die Studierenden im Rat?

Der Rat tagt ein bis zwei Mal jährlich. Sabine und ich können in unserer zweijährigen Amtszeit Anträge einbringen und haben das gleiche Stimmrecht wie die hauptamtlichen Vertreterinnen und Vertreter. Bislang haben wir noch keine Anträge gestellt aber wir achten stets darauf, die Interessen der Studierenden optimal zu repräsentieren.

Woher wisst Ihr, welche Wünsche die Studierenden für den Hochschulsport haben?

Nunja, wir studieren zum einen selbst und kennen so die Bedürfnisse der Studierenden ganz gut. Zum anderen nehme ich an vielen Angeboten des Hochschulsports, wie beispielsweise am Badminton oder Fitness, teil und bekomme so einen guten Einblick in die aktuelle Situation. Außerdem tausche ich mich regelmäßig mit meinen Kommilitonen aus.

Haben Studierende der TU Berlin im letzten Jahr an Wettkämpfen des adh teilgenommen?

Die Sportlerinnen und Sportler der TU Berlin sind bei zahlreichen Deutschen und Internationalen Deutschen Hochschulmeisterschaften gestartet und dort vorde-re Plätze belegt. Sie gewannen Medaillen im Fechten, Fußball, Leichtathletik, Sportschießen, Wellenreiten und weiteren Sportarten.

Bist Du selbst sportlich aktiv?

Ich bin seit 13 Jahren Sportschütze. Mein Verein ist die SGi Frankfurt / Oder, für die ich auch in der Regionalliga starte. Nebenbei bin ich für fast jeden Sport zu begeistern, wenn das Studium es zulässt.

Was war das spannendste sportliche Ereignis für Dich im letzten Jahr?

Der dritte Platz mit der Mannschaft bei der DHM Sportschießen war mein persönliches Highlight. Außerdem die Studierenden-Weltmeisterschaft Beachvolleyball, bei der ich als Volunteer dabei sein durfte. Ich habe dort viele nette Leute – unter anderem auch den damaligen Sportreferatausschuss – kennengelernt und konnte tolle Erfahrungen sammeln.

Was sind Deine Ziele im adh-Sportreferatausschuss für den Rest der Legislaturperiode?

Ich möchte die Sicht der Bachelor- und Masterstudierenden in den Ausschuss einbringen. Die Umstellung auf das duale System wird für den adh in den nächsten Jahren ein wichtiges Thema darstellen. Es ist wichtig den Bachelorstudierenden zu vermitteln, dass das Ehrenamt auch weiterhin eine Rolle neben dem Studium spielen muss. Außerdem gilt es, das Sportreferat durch Anreize, wie zum Beispiel Credit-Points, für diese Studierenden reizvoll zu machen. Des Weiteren unterstütze ich die Bestrebungen des SRA, die Parität im adh konsequent durchzusetzen.

Welche Ziele hast du Dir für diese Jahr gesteckt?

Mein sportliches Ziel ist es, in der Männermannschaft Fuß zu fassen. Außerdem wünsche ich mir eine erfolgreiche Saison 2009. Parallel dazu plane ich, meine Bachelorarbeit zu schreiben.

Was können sich andere Sportreferenten bei Dir abschauen?

Ich bin zuverlässig und, für einen Studenten untypisch, immer pünktlich! Ich hoffe, dass ich den anderen Sportreferaten die Sicht eines Bachelors vermitteln kann.

■ Christian Bäß,
Sportreferatausschuss

Faktbox

Berlin hat 27 Hochschulen mit insgesamt rund 130.000 Studierenden mit mehreren Hochschulsporteinrichtungen. Die Technische Universität hat derzeit 26.850 Studierende. Der Hochschulsport der TU bietet ca. 125 verschiedene Kurse, von Aerobic bis Yoga, an. Zudem gibt es eine Uniliga Fußball mit sieben Gruppen. Die TU Berlin ist Mitglied im adh. Die Firma Brunel engagiert sich als Partner des Hochschulsports an der TU Berlin.



Fitness

Gesundheit

Bildung

Trendsport

Organisation

Management

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



adh-Veranstaltungen

im Sommersemester 2009

⇒ Nationales Bildungsprogramm

April 2009

IRON System™ – HOT IRON™

Instructor-Ausbildung

18. / 19. April und 13. / 14. Juni 2009 in Esslingen

Klettern – aber sicher!

Fortbildung für Übungsleitende und Interessierte

25. / 26. April 2009 in Cottbus

Ultimate Frisbee

Fortbildung für Übungsleitende und Interessierte

25. / 26. April 2009 in Darmstadt

Mai 2009

Spinning®

Ausbildung mit Grundlizenzerwerb

16. / 17. Mai in 2009 Kaiserslautern

XCO-TRAINER® und FLEXI-BAR®

Grundlizenzerwerb für Fitnessstools

16. / 17. Mai in 2009 Augsburg

Hip-Hop Dance

Urban Dance Styles - Basics

16. / 17. Mai 2009 in Leipzig

Steuerrecht im Hochschulsport

Spezifika für die Arbeitspraxis

18. / 19. Mai 2009 in Paderborn

Dynamic Warm Up Methode

Grundlagen der optimalen Trainingsvorbereitung

23. / 24. Mai 2009 in Göttingen

Juni 2009

Abenteuer Hochschulsport:

Deine Praxiserfahrung neben dem Studium!

Sportreferateseminar für Studierende

12. - 14. Juni 2009 in Greifswald

21st Century Core Concepts

Leitfaden für ein effektives Rumpfkrafttraining

13. / 14. Juni 2009 in Göttingen

Dance global-local

Neue Bewegungserfahrungen

für Tanz und Fitness

20. / 21. Juni 2009 in Münster

Fair Play im Service

Kommunikationstraining für HSP-Mitarbeitende

und Übungsleitende

20. / 21. Juni 2009 in Kaiserslautern

Doping im Hochschulsport – (k)ein Problem?

Fortbildung für Übungsleitende und

Verantwortliche

25. / 26. Juni 2009 in Münster

Infos und Anmeldung unter:

www.adh.de





adh-Trophy

DHM

Wettkampf

adh-Open

adh-Pokal

DFHM

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



adh-Veranstaltungen

im Sommersemester 2009

⇒ Nationales Wettkampfprogramm

April 2009

DHM Badminton (Team)*

Uni des Saarlandes, 24.04.2009

DHM Straßenlauf 10km

Uni Witten-Herdecke, 25.04.2009

adh-Open Fechten (Sie + Er)*

Uni Münster, 25. / 26.04.2009

Mai 2009

DHM Golf

Uni Gießen, 07. - 09.05.2009

DHM Marathon

Uni Kassel, 10.05.2009

adh-Open Halbmarathon

Uni Kassel, 10.05.2009

DHM Schwimmen

Uni Hannover, 15. - 17.05.2009

DHM Karate (Team / Einzel)

Uni Tübingen, 16.05.2009

adh-Open Ultra Marathon

Uni Jena, 16.05.2009

(am Rennsteig)

MLP DHM Leichtathletik

HS Darmstadt, 16. / 17.05.2009

DHM Orientierungslauf

Uni Leipzig, 21. / 22.05.2009

adh-Trophy

100km Leistungswandern

Uni Jena, 23. / 24.05.2009

DHM Tennis (Einzel)*

Uni Konstanz, 24. - 28.05.2009

MLP DFHM Fußball (M)

FHVR & HS Hof, 26. - 29.05.2009

adh-Open Bouldercoup

Uni Bayreuth, 28.05.2009

adh-Open Wellenreiten*

HS Darmstadt, 30.05. - 06.06.2009
(in Seignosse, FRA)

Juni 2009

DHM Sport- und Bogenschießen*

TU Berlin, 04. - 07.06.2009

DHM Boxen

Uni Köln, 05. - 07.06.2009

adh-Trophy Drachenboot

FH Brandenburg, 06. / 07.06.2009

(in Beetzsee)

adh-Pokal Handball (M)*

Uni Ulm, 06. / 07.06.2009

adh-Open Kendo

Uni Mainz, 06. / 07.06.2009

DHM Beachvolleyball

Uni Kiel, 09. - 11.06.2009

MLP DHM Fußball (F) KF

Uni Frankfurt, 12. - 14.06.2009

DHM Squash*

Uni Düsseldorf, 12. - 14.06.2009

(in Krefeld)

DHM Gerätturnen (Team / Einzel)*

Uni Heidelberg, 19. / 20.06.2009

MLP adh-Pokal Basketball (M)

TU Kaiserslautern, 19. - 21.06.2009

DHM Judo (Team / Einzel)

RWTH Aachen, 19. - 21.06.2009

DHM Tischtennis (Team / Einzel)*

TU Karlsruhe, 19. - 21.06.2009

adh-Pokal/DFHM Volleyball*

Uni Konstanz, 19. - 21.06.2009

DHM Ultimate Frisbee*

Uni Halle-Wittenberg,

20. / 21.06.2009

DHM Volleyball*

Uni Mainz, 20. / 21.06.2009

MLP DHM Fußball und

MLP adh-Pokal Fußball

Uni Karlsruhe, 26. - 28.06.2009

MLP DHM Basketball

DSHS Köln, 27. / 28.06.2009

adh-Open Flagfootball

TU Ilmenau, 27. / 28.06.2009

DHM Mountainbike

(Marathon / Team)*

HS Darmstadt, 27. / 28.06.2009

(in Frammersbach)

Juli 2009

adh-Open American Football*

HSU/UniBW Hamburg,

03. - 05.07.2009

DHM Handball

DSHS Köln, 03. - 05.07.2009

DHM / adh-Open* Rugby

Uni Mainz, 03. - 05.07.2009

MLP DHM Hockey (Feld)

TU Kaiserslautern, 07. - 10.07.2009

DHM Rudern

Uni Hannover, 11. / 12.07.2009

(in Schwerin)

DHM Triathlon (Team / Einzel)

Uni Leipzig, 25. / 26.07.2009

August

DHM Radsport (Straßenrennen)*

DSHS Köln, 01.08.2009

(am Nürburgring)

DHM Radsport (Bergzeitfahren)*

Uni Freiburg, 16.08.2009

* Diese Termine müssen noch bestätigt werden.

weitere Veranstaltungen

DHM Fechten (Team)

DHM Tennis (Team Mixed)



25th Universiade
BELGRADE
2009

Infos & Termine: www.adh.de

Sportanlagenplanung

Seit 2000 befasst sich unser Büro mit der Umgestaltung und Modernisierung von Sportstätten. Ziel ist die Förderung von Sport und Vereinswesen durch die Schaffung von Anlagen, die auf heutigem Standard optimale Wettkampf- und Trainingsbedingungen bieten.

Eine übergeordnete Gesamtkonzeption, welche die bestehenden Anlagen integriert, ermöglicht dabei die abschnittsweise Realisierung der Neustrukturierung der Sportzentren, die Modernisierung und Neuplanung der Freianlagen, Plätze und Wege, sowie das Errichten von Funktionsgebäuden, Tribünen und Überdachungen.

Unser Büro kann dabei alle von Planung bis Bauüberwachung notwendigen Aufgaben übernehmen.

Beispielhaft sind folgende Projekte genannt:



Kunstrasenplatz in Thalheim

Leistung: Planung - Ausführung 2007/08

Baukosten: ca. 700.000,-€

Bauherr: Stadt Bitterfeld-Wolfen



Paul-Greifzu-Stadion

Leistung: Objekt- und Tragwerksplanung der Tribünenanlage und Tribünenüberdachung

Umfang: Erweiterung auf 2048 Sitzplätze und zwei Funktionsgebäude

Zeitraum: 2002/03

Baukosten: ca. 1,5 Mio €



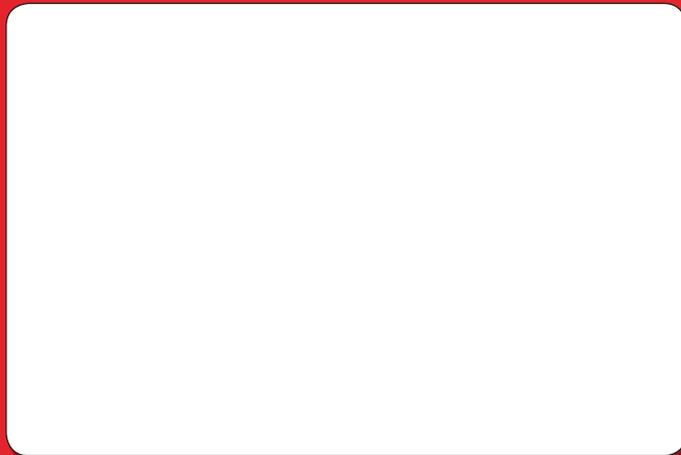
Ansprechpartner:
Detlev Compernaß

Internet: www.asp-de.de
Email: dessau@asp-de.de



ASP planen+bauen
GmbH

Liebkechtstr. 5
06846 Dessau - Roßlau
Tel. 0340/64602-0 Fax -50



NEUERKATALOG

Vereinsport | Freizeitsport | Fitness | Therapie | Wellness

anfordern unter 09861 406-92

oder unserem E-Shop

www.erhard-sport.de



Wir schenken Ihnen **5,00 €** für Ihren nächsten **ONLINE-Einkauf** auf **www.erhard-sport.de**



Gutscheincode (gültig bis 31.12.09)
RA09008ADH

Der Gutschein im Wert von 5 € wird von Ihrer Bestellung abgezogen.
Keine Barauszahlung möglich. Mindesteinkaufswert 40,00 €

Überschrift 1

Überschrift 1

Überschrift 2

Überschrift 2

Überschrift 3

Überschrift 3

Unterüberschrift

Unterüberschrift

Die Abschlussveranstaltung des dritten Mentoringprojektes TANDEM am 31. Oktober und 01. November 2008 war von einer sehr persönlichen Atmosphäre gekennzeichnet. Den letzten Stunden bis zum offiziellen Ende der Projektlaufzeit in Hamburg begegneten die Mentees, Mentorinnen und Mentoren und das Projektteam mit einem „lachenden und einem weinendem Auge“.

Die Projektverantwortlichen, Britt Dahmen, Ines Lenze und Michaela Röhrbein sowie der adh Jugend- und Bildungsreferent Dirk Kilian, begrüßten die aus ganz Deutschland angereisten Mentees und ihre Mentorinnen und Mentoren in Hamburg.

Basic Text

Seit dem Kennenlertreffen am 21. Juni 2007 in Freising waren die Tandems ihre individuellen Wege gegangen. Die Abschlussveranstaltung sollte bilanzieren, wohin diese in den vergangenen 18 Monaten geführt hatten.

Basic Text ohne Abstand nach

Aufzählung

Aufzählung

Aufzählung

1. Nummerierung

Nummerierung

2. Nummerierung

Manuelle Aufzählung

Manuelle Aufzählung

Manuelle Aufzählung

Seit wann bist du Referentin und wie bist du zu diesem Amt gekommen?

Interview Frage

Ich bin am 13. Mai 2008 vom Studierendenparlament gewählt worden. Der Ausschreibungstext sowie die verschiedenen Arbeitsbereiche haben mich überzeugt. Zusätzlich gab es noch ein Gespräch mit meinem Vorgänger und die Sache war perfekt.

Interview Antwort

www.adh.de

Domain groß (8pt)

www.partnerhochschule-des-spitzensports.de

Domain (7pt)

■ Dorit Deeken, Mentee

Author

Ich bin Blindtext.

Leitartikel Überschrift

Von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein. an macht keinen Sinn. Man wirkt hier und da aus dem

Leitartikel Teaser

■ Dr. Dr. Christian Schmidt

Leitartikel Author

- Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing

Ja, wir finden auch, dass man über die

Ja, wir finden auch, dass man über die Ja, wir finden auch, dass man über die Copy noch mal reden sollte.
Das hier kann es jedenfalls nicht Ja, wir finden auch, dass man

Marker Rubriken

Ja, wir finden auch, dass man über die Copy noch

Copy

Fakten Hochschulsport Greifswald:

Über 3.000 Teilnehmende
Mehr als 100 Kurse von Aerobic bis Yoga
170, größtenteils studentische

Quellennachweis

Impressum Überschrift

Impressum Text

Marker Rubriken

Bildunterschrift

Register

Faktbox Kopfzeile

Faktbox Daten

Inhalt

nachgefragt **4**

- 103. adh-Vollversammlung in Kaiserslautern 4

marketing **14**

- Bewegte Pausen mit den Verbundkaufpartnern... 14

bildung **17**

- Führung als Erfolgsfaktor Teil II 17

chancengleichheit **23**

- Emotionaler Zieleinlauf f 23

wettkampf **24**

- Inspektionsbesuch in Harbin 24

studentisch **30**

- AStA-Sportreferate: Wie geht's in Greifswald? 30

Inhalt

Inhalt intern (Master)

Inhalt marketing

Inhalt bildung

Inhalt chancengleichheit

Inhalt wettkampf

Inhalt studentisch